

Ein Kooperationsprojekt
des Deutschen Frauenrats und
des Verbands deutscher Unternehmerinnen



G20 GERMANY 2017
WOMEN 20 DIALOGUE



Women20 Germany
Projekthandbuch

ANMERKUNGEN

Das W20-Projekthandbuch bietet einen umfassenden Überblick über Organisation, Umsetzung und Evaluierung des deutschen Women20-Dialogs anlässlich der deutschen G20-Präsidentschaft. Women20 (W20) ist eine offizielle zivilgesellschaftliche Gruppe innerhalb der G20 und bildet ein länderübergreifendes Netzwerk aus VertreterInnen, von Frauenrechtsorganisationen, Unternehmerinnenverbänden und Think Tanks.

Das Hauptziel der W20 ist es, die wirtschaftliche Stärkung von Frauen als integralen Bestandteil in den G20-Verhandlungen und -Ergebnissen zu verankern. Im Jahr 2017 wurden der Deutsche Frauenrat und der Verband deutscher Unternehmerinnen im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft von der Bundesregierung beauftragt, den zivilgesellschaftlichen Dialogprozess der W20 zu organisieren.

Der Deutsche Frauenrat (DF) ist als Dachverband von rund 60 bundesweit aktiven Frauenorganisationen die größte frauenpolitische Interessenvertretung in Deutschland. Die Politik des DF zielt auf Geschlechtergerechtigkeit und gleichwertige Lebensverhältnisse. Der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) ist eine branchenübergreifende Wirtschaftsvereinigung und vertritt seit über sechzig Jahren die Interessen unternehmerisch tätiger Frauen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

W20 Germany wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und im Rahmen einer Implementierungspartnerschaft mit Emerging Market Sustainability Dialogues (EMSD), einem Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), unterstützt.

Bitte beachten Sie, dass dies keine direkte Übersetzung der englischen Version des Projekthandbuchs ist.

Women20 Germany Projekthandbuch

Veröffentlicht: Winter 2018

Formate: Digital; Paperback

Women20 Germany, c/o Deutscher Frauenrat
Axel-Springer-Str. 54a,
D-10117 Berlin/ Deutschland

Tel: +49 30 204569-19

Fax: +49 30 204569-44

E-Mail: info@W20-Germany.org

Twitter: [@WomenTwenty_Ger](https://twitter.com/WomenTwenty_Ger)

Web: www.w20-germany.org

INHALTSVERZEICHNIS

Vorworte	5
Abkürzungsverzeichnis	8
1 Einleitung	9
2 Über die G20	12
3 Zur Entstehung von Women20	18
4 Women20 Germany	23
5 Finanzierung	29
6 Der Beratungsprozess	35
7 Der W20-Gipfel 2017	43
8 Interessenvertretung	46
9 Öffentlichkeitsarbeit	48
10 W20-Produkte 2017	50
11 Projektevaluation	54
12 Empfehlungen an zukünftige W20-Präsidentschaften	74
13 Ausblick	78
Literaturverzeichnis	80

VORWORT

der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Katarina Barley



Dr. Katarina Barley
© Bundesregierung / Steffen Kugler

Am 25. und 26. April 2017 waren alle Augen auf den Women20-Gipfel in Berlin gerichtet. Zu den internationalen Gästen zählten unter anderem Königin Máxima und IWF-Chefin Christine Lagarde. Die Delegierten des W20-Dialogs diskutierten Wege, um die wirtschaftliche Stärkung der Frauen in den Mittelpunkt der G20-Verhandlungen zu stellen. Die wichtigste Botschaft: Die G20 müssen erkennen, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern der einzige Weg hin zu einer nachhaltigen und prosperierenden Zukunft ist.

In ihren Empfehlungen betonten die Delegierten, dass Frauen weiterhin keine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt erfahren. Das betreffe auch den Zugang zu Finanzierungsmitteln, beispielsweise für Unternehmerinnen, und die gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Transformation. Die W20-Delegierten forderten die G20 auf, in allen Politikfeldern die Gleichstellung der Geschlechter voranzubringen. Außerdem sollen die G20 konkrete Maßnahmen aufzeigen, wie das im Jahr 2014 in Brisbane vereinbarte 25-by-25-Ziel umgesetzt werden kann. Viele der W20-Vorschläge fanden Eingang ins Abschlusskommuniqué der G20-

Regierungschefinnen und -chefs. Zum ersten Mal enthielt dieses einen eigenen Abschnitt zur Stärkung von Frauen und Mädchen. Die Women20 haben eine besondere Dynamik entfacht. Sie haben die Gleichstellung der Geschlechter zu einem Querschnittsthema in der G20 gemacht. Das ist ein großer Erfolg. Ich gratuliere dem Deutschen Frauenrat und dem Verband deutscher Unternehmerinnen zu ihrer hervorragenden Arbeit bei der Organisation eines vielseitigen und integrativen Konsultationsprozesses, der den Gesamterfolg des W20-Dialogs ermöglicht hat.

Dieses Handbuch dokumentiert die Ergebnisse und liefert eine transparente Bewertung des Umsetzungsprozesses. Damit leistet es einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit der W20-Dynamik. Das Bundesfrauenministerium wird die W20 auch in Zukunft unterstützen.

Dr. Katarina Barley
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

VORWORT

der Vorsitzenden von W20 Germany, Mona Küppers und Stephanie Bschorr



Mona Küppers
© Mona Küppers



Stephanie Bschorr
© VdU

„Es gab mehr Palmen als Frauen auf dem Bild!“, so beschrieben unsere W20-Partnerinnen Paola Subacchi und Susan Harris Rimmer das Pressebild eines G20-Finanzgipfels in Cairns im Jahr 2014. In der Tat steht die G20 für ein männerdominiertes Wirtschaftsforum. Die Gründung von Women20 als unabhängiger, ziviler Beratungsgruppe war daher ein wichtiger Schritt, um den strukturellen Ungleichheiten der G20-Prozesse zu begegnen. Als wir vom Bundeskanzleramt gebeten wurden, den Vorsitz dieser zivilgesellschaftlichen Dialoggruppe zu übernehmen, waren wir nicht sicher, ob Women20 über eine eher symbolische Rolle, „weibliche“ Perspektiven in die G20 einzubringen, hinauswachsen könnte. Aber wir waren uns einig: „Wir wollen vom Katzentisch an den Verhandlungstisch. W20 soll keine Alibiveranstaltung sein.“

Das Ergebnis des diesjährigen G20-Kommuniqués hat uns recht gegeben. Dank der wichtigen Vorarbeit unserer Vorgängerinnen von W20 Turkey und W20 China ist es W20 Germany gelungen, die G20 zu konkreten Vereinbarungen zu verpflichten. Dazu gehören die Umsetzung des im Jahr 2014 in Brisbane vereinbarten „25by25“-Ziels (Differenz der

Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen und Männern um 25 Prozent bis zum Jahr 2025 verringern), der gleichgestellte Zugang zu Finanzierungsmitteln sowie die Bekämpfung der digitalen Kluft zwischen den Geschlechtern. Zum ersten Mal in der Geschichte der G20 widmete sich ein kompletter Absatz der G20-Abschlussklärung der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen. Die vorliegende Handreichung zeigt auf, wie sich die W20 in den politischen Gestaltungsprozess der G20 eingebracht hat, und wie die W20 den Dialog- und Entscheidungsprozess innerhalb ihres Netzwerks organisierte. Dieses Projekthandbuch ist somit ein wichtiges Instrument für einen transparenteren und tragfähigen Gesprächsprozess – sowohl im zivilen Dialog als auch auf der G20-Ebene. Es legt relevante Arbeitsabläufe des W20-Dialogs offen und liefert eine eingehende Darstellung der verschiedenen Verhandlungsebenen des G20-Gipfels.

Als Vorsitzende von W20 Germany hatten wir uns zum Ziel gesetzt, geschlechtsspezifische Perspektiven in den G20-Verhandlungen zu verankern. Das im April 2017 in Berlin vereinbarte W20-Kommuniqué forderte die G20 auf, Gender-Analysen systematisch in alle

G20-Arbeitsschritte und -Rahmenvereinbarungen zu integrieren. In diesem Sinne bietet das vorliegende Handbuch auch eine kritische Evaluation unserer eigenen Arbeitsschritte im W20-Dialog. Kapitel elf bietet eine differenzierte Auswertung der wichtigsten W20-Aktivitäten und diskutiert, inwieweit W20 Germany in der Lage war, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen.

Durch die kritische Aufbereitung der einzelnen Arbeitsschritte, die zu der Verabschiedung des W20-Kommuniqués und der Einflussnahme auf das G20-Kommuniqué geführt haben, bietet das Handbuch wertvolle Erfahrungen und Empfehlungen für die zukünftige Organisation des W20-Dialogprozesses. Die Erkenntnisse und Erfahrungen der deutschen W20-Präsidentschaft sind nicht nur für zukünftige Präsidentschaften relevant, sondern auch für andere Formen internationaler zivil-

gesellschaftlicher Prozesse, die es sich zum Ziel setzen, globale Politik zu beeinflussen. Abschließend möchten wir uns bei allen PartnerInnen bedanken, die W20 Germany unterstützt haben. Sie repräsentieren ein breites Spektrum öffentlicher und privater Institutionen. Hauptförderer war das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gefolgt von unserem internationalen Implementierungspartner Emerging Market Sustainability Dialogues (EMSD).

Wir danken auch unseren Förderern aus der Privatwirtschaft, namentlich EY, Bertelsmann, der Deutschen Bank und Google sowie unseren Kooperationspartnern CIPPEC, betterplace lab und Women Political Leaders. Schließlich ist die Deutsche Welle als unsere Medienpartnerin hervorzuheben. Nur gemeinsam konnten wir den Vorsitz des W20-Dialogs erfolgreich umsetzen



Mona Küppers
Präsidentin des
Deutschen Frauenrats



Stephanie Bschorr
Präsidentin des
Verbands deutscher Unternehmerinnen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	Auswärtiges Amt
ACWF	All China Women's Federation
B20	Business20
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
C20	Civil20
CIPPEC	Centre for the Implementation of Public Policies Promoting Equity and Growth
DF	Deutscher Frauenrat e.V.
EMSD	Emerging Market Sustainability Dialogues
G7	Gruppe der Sieben
G20	Gruppe der Zwanzig
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GPII	Global Partnership for Financial Inclusion
ILO	Internationale Arbeitsorganisationen
ITC	International Trade Center
IWF	Internationaler Währungsfonds
KAGIDER	Women Entrepreneurs Association of Turkey
L20	Labour20
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
S20	Science20
T20	Think20
VDU	Verband deutscher Unternehmerinnen e.V.
UN	Vereinte Nationen
W20	Women20
WPL	Women Political Leaders (formerly Women in Parliament)
WTO	Welthandelsorganisation
Y20	Youth20

1 EINLEITUNG

Der W20-Dialog ist ein wichtiges politisches Forum, um frauenpolitische Themen in die internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik einzubringen. Als der Deutsche Frauenrat und der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) im Frühjahr 2016 das Mandat des Bundeskanzleramts erhielten, den W20-Dialog unter deutscher G20-Präsidentschaft zu leiten, war „Women20“ noch ein weitgehend unbekannter Begriff im deutschen Diskurs.

Um die wirtschaftliche Stärkung der Frauen innerhalb der G20 voranzutreiben, war im Jahr 2015 unter türkischer Präsidentschaft die Women20 (W20) als offizielle Interessengruppe eingerichtet worden. 2017, im dritten Jahr ihres Bestehens, waren die Erwartungen an die W20-Gruppe deutlich gestiegen. Deutschland, als ein Land mit einer starken Zivilgesellschaft und einer Frau an der Spitze der Regierung, sollte das Thema der Geschlechtergleichstellung innerhalb der G20 stärker in den Fokus rücken.

Im dritten Jahr ihres Bestehens waren die Erwartungen an die W20-Gruppe deutlich gestiegen

Das Ergebnis des monatelangen Engagements und unzähliger Gespräche im internationalen W20-Dialog war ein starkes Empfehlungspaket, das letztlich erfolgreich in das G20-Kommuniqué integriert werden konnte. Und so widmete die im Juli 2017 vereinbarte

G20-Abschlussklärung ein komplettes Unterkapitel der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen – ein Meilenstein in der G20-Geschichte. Drei konkrete Initiativen wurden für die Gleichstellung der Geschlechter ausgearbeitet: die #eSkills4Girls-Initiative zur digitalen Qualifizierung von jungen Frauen; die an der Weltbank angesiedelte Women Entrepreneurs Financing Initiative (We-Fi) zur Förderung von Unternehmerinnen in sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern sowie eine besondere G20-Arbeitsgruppe „Unternehmerinnen“, die die Verbesserung der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen in enger Kooperation mit W20 und B20 zum Ziel hat.

Und so widmete die G20-Abschlussklärung ein komplettes Unterkapitel der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen

Der politische Erfolg der W20 ist eng mit transparentem Projektmanagement, demokratischen Beratungsprozessen innerhalb des Netzwerks und einer engagierten Außenvertretung verbunden. Diesen Grundsätzen treu zu bleiben, stellt eine große Herausforderung dar, denn das Netzwerk wächst mit jedem Jahr. Sitz und Zusammensetzung des Projektbüros ändern sich mit den wechselnden G20-Präsidentschaften. Um einen möglichst reibungslosen Übergang innerhalb der W20 zu gewährleisten, präsentiert das vorliegende Projektbandbuch vorhandenes Wissen und gesammelte

Erfahrungen zur Organisation der Veranstaltung, dem Prozessmanagement der internationalen W20-Beratungen, der Erstellung des W20-Kommuniqués sowie zur Dokumentation einer effizienten Interessenvertretung selbst.

Doch das W20-Handbuch hat sich nicht nur zum Ziel gesetzt, Wissen und Erfahrungsschatz der W20 transparent aufzubereiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern bietet zugleich eine kritische Evaluation seiner eigenen Arbeitsschritte und Ergebnisse. Konnte ein inklusiver und demokratischer Dialogprozess innerhalb der W20 umgesetzt werden? Hat das Ergebnis des Dialogprozesses – das W20-Kommuniqué – die Abschlusserklärung der G20 beeinflussen können? Wurde ein starkes W20-Netzwerk etabliert, das trotz des jährlich wechselnden Vorsitzes Bestand haben kann? Fragen wie diese diskutiert das Handbuch auch anhand von Mitgliederbefragungen und Interviews, gibt konkrete Empfehlungen und macht Vorschläge, die künftigen W20-Organisatorinnen als wertvoller Leitfaden dienen können.

Das W20-Projekthandbuch bietet eine kritische Evaluation seiner eigenen Arbeitsschritte und Ergebnisse

Der Aufbau des Handbuches gestaltet sich wie folgt: Kapitel zwei befasst sich mit der institutionellen Struktur der G20, seinen wichtigsten AkteurInnen und Organen im G20-Verhandlungsprozess sowie dem

Dialog der G20-Gruppe mit der Zivilgesellschaft. Kapitel drei und vier widmen sich der Entstehungsgeschichte der W20-Gruppe von ihren Anfängen bis hin zu ihrer Zeit unter deutschem Vorsitz. Ein Kernstück des vierten Kapitels bilden zudem die Beschreibungen des übergeordneten Projektziels und dessen Leistungsindikatoren. Die dort formulierten Ziele und Indikatoren für „W20 Germany 2017“ beschreiben die zentralen Kriterien für die später im Handbuch folgende Evaluation und Auswertung des Projekts.

Das fünfte Kapitel bietet einen Überblick über die Finanzierungsstruktur sowie die wichtigsten Sponsoren und UnterstützerInnen der W20 Germany. Kapitel sechs und sieben zeichnen die einzelnen Schritte des nationalen und internationalen Dialogprozesses der W20 nach, die wiederum die Grundlagen für die Erstellung des W20-Kommuniqués und des Implementierungsplans bilden. Die Kapitel beinhalten zudem eine Dokumentation von W20-Veranstaltungen, insbesondere des W20-Gipfels vom 24. bis 26. April 2017.

Darauf aufbauend konzentriert sich Kapitel acht auf die Lobbyarbeit der W20-Steuerungsgruppe und stellt die wichtigsten Zugänge und Veranstaltungen der G20 vor. Das neunte Kapitel bietet schließlich einen kurzen Abriss zum Thema Öffentlichkeitsarbeit der W20.

Die letzten vier Kapitel bilden ein zentrales Kernstück des Handbuchs und befassen sich mit den Ergebnissen und der Evaluation des diesjährigen W20-Dialogs. Gemeinsam mit den im Kapitel zwölf vorgestellten Empfehlungen bietet die kritische Auswertung des Projekts nachfolgenden Verantwortlichen eine solide Grundlage für die erfolgreiche Fortführung des W20-Dialogs.

Die letzten vier Kapitel bilden ein Kernstück des Handbuchs und befassen sich mit den Ergebnissen und der Evaluation des diesjährigen W20-Dialogs

Der abschließende Ausblick thematisiert die Wichtigkeit von Kohärenz und Kontinuität und ruft seine Nachfolgerinnen zur Achtung demokratischer Werte auf. Für ein nachhaltiges Ergebnis müssen

Transparenz, Unabhängigkeit, Verantwortlichkeit und Inklusivität auch bei der Fortführung des W20-Dialogs eine zentrale Rolle spielen.

Der abschließende Ausblick thematisiert die Wichtigkeit von Kohärenz und Kontinuität der W20

Schlussendlich gilt der Dank des W20 Germany-Teams allen Delegierten, BeraterInnen, PartnerInnen und anderen FörderInnen des W20-Netzwerks für die herausragend gute Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir die wirtschaftliche Stärkung von Frauen unter deutscher Präsidentschaft in den Mittelpunkt der G20 gestellt und so einen wichtigen Impuls gesetzt, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der G20 sichtbar zu machen.

2 ÜBER DIE G20

Die Gruppe der Zwanzig (G20) ist das zentrale Forum für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit. Führende Industrie- und Schwellenländer stimmen sich hier über gemeinsame wirtschafts- und finanzpolitische Themen ab. Im Zuge der weltweiten Finanzkrise im Jahr 2008 wurde das jährliche Treffen der G20-FinanzministerInnen und -Zentralbanken zu einem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs erweitert. Für viele stellte die politische Aufwertung der G20 ein wichtiges Signal für eine gleichberechtigte Partnerschaft der größten Schwellenländer mit den etablierten Industriestaaten der G7 dar.

Insgesamt vertreten die G20-Staaten 85 % der Weltwirtschaft, 75 % des Welthandels und zwei Drittel der Weltbevölkerung. Ihre Hauptziele sind die Förderung des globalen Wirtschaftswachstums sowie die Stabilisierung der Weltwirtschaft. Um beides zu erreichen, stimmen sich die zwanzig Staats- und RegierungsvertreterInnen in einem internationalen Beratungsprozess über wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen ab und halten die auf dem G20-Gipfel vereinbarten Ergebnisse in einem sogenannten Kommuniké fest.

Die G20-Staaten vertreten 85 % der Weltwirtschaft, 75 % des Welthandels und zwei Drittel der Weltbevölkerung

Ähnlich wie die Gruppe der Sieben (G7) ist die G20 keine internationale Organisation mit eigenem Verwaltungsorgan und ständigem Sekretariat. Es ist vielmehr ein informelles Forum der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs und daher nicht in der Lage, unabhängig von den institutionellen Fähigkeiten seiner Mitgliedstaaten zu handeln. Thematische Schwerpunkte der G20-Verhandlungen können weitgehend eigenständig von der jährlich rotierenden Präsidentschaft bestimmt werden.

Ähnlich wie die G7 ist die G20 ein informelles Forum und daher keine internationale Organisation mit eigenem Verwaltungsorgan

Der G20 gehören 19 Staaten sowie die Europäische Union an, konkret: Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, die Türkei, das Vereinigte Königreich (UK) und die Vereinigten Staaten von Amerika (USA).

Jedes Jahr lädt die jeweilige G20-Präsidentschaft mehrere Gastländer sowie eine zunehmende Anzahl Delegierter internationaler Organisationen zu den G20-Verhandlungen ein. Die Wahl von Deutschland fiel hierbei in ihrer Präsidentschaft auf Spanien, Norwegen, die Niederlande und Singapur als

Partnerländer sowie die Afrikanische Union (AU), die Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation (APEC), vertreten durch Vietnam, und die Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung (NEPAD).

Jedes Jahr lädt die G20-Präsidentschaft mehrere Gastländer zu den Verhandlungen ein

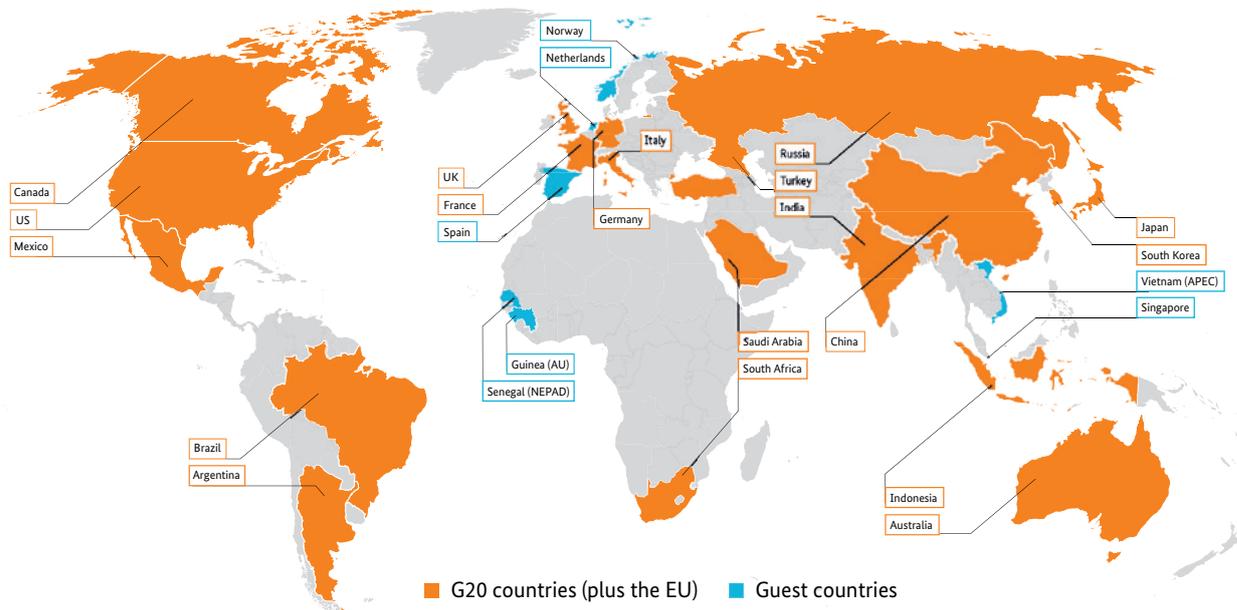
Neben den nationalen Delegationen der G20 sind auch internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF), die Weltbank, der Finanzstabilitätsrat (FSB), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die

Welthandelsorganisation (WTO), die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) oder die Vereinten Nationen (UN) im G20-Prozess vertreten. Unter deutscher G20-Präsidentschaft zählte auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den geladenen Gästen.

Neben den nationalen Delegationen der G20 sitzen auch einige internationale Organisationen am Verhandlungstisch

Ihren selbstgewählten Schwerpunkt - dem Diskurs Wachstum der Weltwirtschaft und des globalen Finanzmarktes zu führen - hat die G20 seit ihrer

Abbildung 1: Die G20-Staaten und Gast-Staaten unter deutscher G20-Präsidentschaft im Jahr 2017 | © BPA



Gründung regelmäßig um weitere Aufgabenbereiche erweitert. Dazu zählen unter anderem das Schaffen von Arbeitsplätzen, das Beenden von Korruption und die Reduzierung schädlicher Energiesubventionen.

Beim G20-Gipfel in China im September 2016 kamen die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 und die Bekämpfung der globalen Erwärmung hinzu. Allerdings ist die G20 keiner unabhängigen Prüfungskommission unterstellt, und so bleiben die Vereinbarungen der G20-Gipfel und MinisterInnentreffen bis heute unverbindliche Empfehlungen. Dies führt im öffentlichen Diskurs oft zu Kritik an dem fehlenden politischen Umsetzungswillen, der die finanziellen Ausgaben der G20-Verhandlungen auch in den Augen der Bürger rechtfertigen würde. Hinzu kommt die öffentliche Kritik an der exklusiven Mitgliedschaft, an fehlenden Kontrollorganen im Verhandlungsprozess und an dem neoliberalen Wachstumsparadigma der G20, das zunehmend als umstritten angesehen wird.

2.1 G20-Prozess und sein Dialog mit der Zivilgesellschaft

Da die G20 über keinen festen Verwaltungsapparat mit ständigem Sekretariat oder immer gleicher Mitglieder-Delegation verfügt, kommt der jährlich rotierenden G20-Präsidentschaft eine besonders wichtige Rolle zu. Sie ist es, die den G20-Prozess organisiert, die Tagesordnung festlegt und die Gäste einlädt.

In der öffentlichen Wahrnehmung wird die G20-Präsidentschaft oft mit einem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungsoberhäupter gleichgesetzt. Tatsächlich jedoch wird der Hauptteil dessen, was im Rahmen des G20-Gipfels diskutiert und vereinbart wird, bereits im Vorfeld in einem monatelangen Beratungsprozess ausgearbeitet.

Der Hauptteil dessen, was im Rahmen des G20-Gipfels vereinbart wird, ist im Vorfeld in einem langen Beratungsprozess ausgearbeitet

Die Präsidentschaft des jährlichen Gipfels beginnt jeweils am 1. Dezember; das Programm legt der jeweilige Vorsitz in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der Troika (Präsidentschaften des vorangegangenen und des folgenden Jahres) fest. Während der Gipfel nur einmal im Jahr stattfindet, treffen sich die G20-MinisterInnen in einer Reihe thematischer Arbeitsgruppen und ähneln so in ihrer Funktion einem Regierungskabinet.

Die G20 arbeitet in zwei Arbeitssträngen – dem sogenannten „Finance Track“ und dem „Sherpa Track“. Die FinanzministerInnen und Notenbankgouverneure analysieren im Finance Track globale Wirtschaftsprobleme, koordinieren diesbezügliche Maßnahmen und erarbeiten entsprechende Lösungsstrategien. Gegründet im Jahr 1999, konzentriert sich der Finance Track auf finanzielle und wirtschaftliche Fragen, einschließlich der Themen Geld-,

Steuer- und Wechselkurspolitik, Infrastrukturinvestitionen, Finanzregulierung, finanzielle Inklusion und internationale Besteuerung.

Die G20 arbeitet in zwei Arbeitssträngen – dem sogenannten „Finance Track“ und dem „Sherpa Track“

Der Sherpa Track hingegen stellt politische und entwicklungsorientierte Themen wie Landwirtschaft, Korruptionsbekämpfung, wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung und Energie in den Fokus. Jedes Land entsendet hochrangige Diplomaten, die sogenannten „Sherpa“, um politische und technische Analysen an Arbeitsgruppen zu delegieren. Diese Arbeitsgruppen wiederum bestehen aus VertreterInnen aller Mitgliedstaaten sowie VertreterInnen internationaler Organisationen. Darüber hinaus erleichtern die Sherpa den Dialog mit einer Reihe von Interessengruppen, einschließlich Unternehmensgruppen und akademischen Institutionen.

Jedes Land entsendet hochrangige Diplomaten, die sogenannten „Sherpa“

Einen besonders wichtigen Beitrag zu den Vorbereitungsarbeiten leisten die zahlreichen Treffen der FachministerInnen im Vorfeld des G20-Gipfels, auf denen einzelne G20-Themen vertieft behandelt werden. So treffen sich die FinanzministerInnen der G20 im Laufe des Jahres mehrmals, und auch die

MinisterInnen für auswärtige Angelegenheiten, Arbeit und Soziales, Gesundheit, Landwirtschaft und Digitalisierung kamen während der deutschen G20-Präsidentschaft in Arbeitsgruppen zusammen.

Der G20-Gipfel steht stets am Ende der jeweiligen Präsidentschaft und bildet den Höhepunkt des mehrstufigen Verhandlungsprozesses. Alle offiziellen AkteurInnen und InteressenträgerInnen – darunter MinisterInnen und Staatsoberhäupter, die an den G20-Verhandlungen beteiligt waren – werden dann von der amtierenden G20-Präsidentschaft zu einer meist zweitägigen Konferenz eingeladen, die in der Verabschiedung der Erklärung der G20-Staats- und Regierungschefinnen und -chefs gipfelt: dem Abschlusspapier der G20.

Der G20-Gipfel bildet den Höhepunkt des mehrstufigen Verhandlungsprozesses

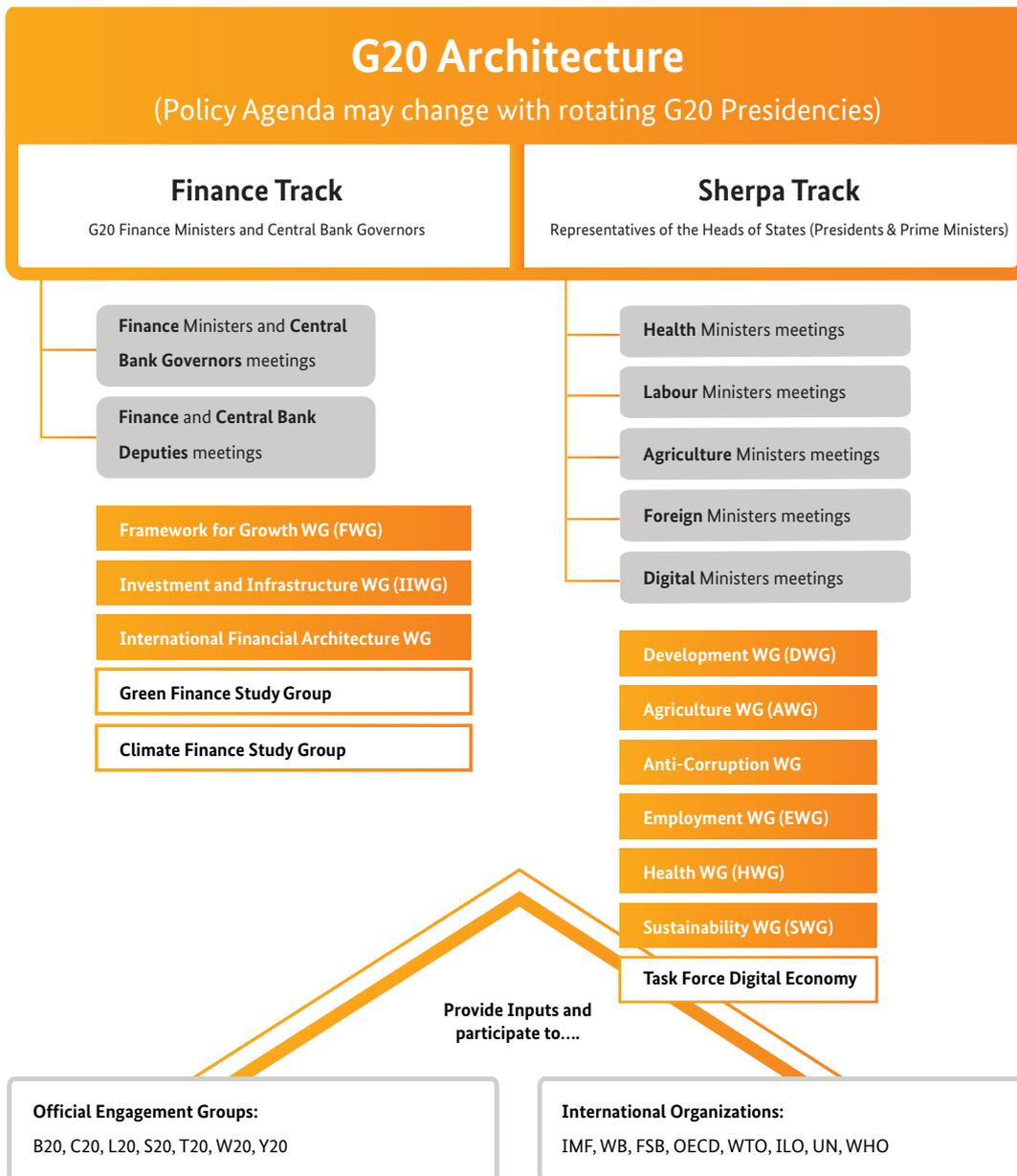
Nicht zuletzt strebt die G20 einen umfassenden Dialog mit der Zivilgesellschaft an. Unter deutscher Präsidentschaft fanden Konsultationen mit Nichtregierungsorganisationen (Civil20), Gewerkschaften (Labour20), Wissenschaft und Forschung (Science20), Frauen (Women20), Jugend (Youth20), Wirtschaft (Business20) und Think Tanks (Think20) statt. Die Dialogforen griffen relevante Themen der G20 auf und erarbeiteten gemeinsam mit internationalen PartnerInnen Empfehlungen für die G20-Verhandlungen. VertreterInnen jedes Dialogs standen dabei

sowohl in Verbindung miteinander als auch mit den G20-Sherpa, um ihre Forderungen in die Diskussionen und Vereinbarungen des G20-Gipfels einfließen zu lassen.

Verbindliche Regeln für die Rechte dieser sogenannten Engagement-Gruppen gibt es nicht

Verbindliche Regeln für die Rechte dieser sogenannten Engagement-Gruppen gibt es nicht. Wie die Beteiligten den jeweiligen G20-Prozess gestalten und inwieweit diese innerhalb dessen kooperieren können, ist je nach Präsidentschaft sehr unterschiedlich legitimiert.

Abbildung 2: Die G20-Architektur im Jahr 2017 | © W20 Germany



3 ZUR ENTSTEHUNG VON WOMEN20

Women20 ist eine offizielle Dialoggruppe der G20, die sich für die wirtschaftliche Stärkung von Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter in den G20-Ländern einsetzt. Das politische Mandat der W20 fußt auf der Unterstützung und der Kontrolle der Umsetzung der vereinbarten Ziele der „vollen wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe der Frauen“, die in der G20-Erklärung von Los Cabos im Jahr 2012 festgeschrieben wurden, auf der „finanziellen Integration und Bildung von Frauen“ aus der St. Petersburger Erklärung von 2013 sowie auf der Verringerung des Unterschieds der Erwerbsquoten zwischen Männern und Frauen um 25 Prozent bis 2025 („25by25“), die im Jahr 2014 in der Erklärung von Brisbane festgehalten wurde.

Das politische Mandat der W20 fußt auf der Unterstützung und Kontrolle der Umsetzung der vereinbarten Ziele vorangehender Erklärungen

Die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt ist für die Erfüllung der wirtschaftlichen Ziele der G20 von entscheidender Bedeutung. Sie entwickelt sich in starker Übereinstimmung mit den Zielen, die in der von der internationalen Gemeinschaft im September 2015

angenommenen Agenda für nachhaltige Entwicklung festgelegt wurden¹. Im Jahr 2015 führte die hohe Relevanz des Gleichstellungsgedankens zur Schaffung einer sechsten Beratungsgruppe im zivilgesellschaftlichen Dialog der G20 – der „Women 20“ (W20). Sie soll die Regierungen kontinuierlich daran erinnern, die oben genannten Ziele umzusetzen. Das W20-Netzwerk selbst versteht sich als länderübergreifender Zusammenschluss aus Frauenorganisationen, Unternehmerinnenverbände und Think Tanks, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, sich für die Gleichstellung und wirtschaftliche Stärkung von Frauen einzusetzen.

Die W20 versteht sich als länderübergreifender Zusammenschluss aus Frauenorganisationen, Unternehmerinnenverbände und Think Tanks

Etabliert unter türkischer G20-Präsidentschaft, ist Women20 eine der jüngsten Beratungsgruppen der G20. Auf dem W20-Gipfel im September 2015 in Istanbul wurden zum ersten Mal konkrete Forderungen vereinbart, um die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen in den G20-Staaten zu fördern und ihre Wirtschaftskraft zu stärken. Im Jahr 2016 griff die chinesische G20-Präsidentschaft diese Forderungen auf und überreichte sie in

¹ Ziel 5 der sogenannten *Sustainable Development Goals (SDGs)* der Agenda 2030 will die Geschlechtergleichstellung voranbringen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

einer Abschlusserklärung (W20-Kommuniqué) auf dem Gipfeltreffen an die G20. Im dritten Jahr hatte Deutschland – als Land mit einer starken Zivilgesellschaft und einer Frau an der Spitze der Regierung – die W20-Präsidentschaft inne, und so wuchsen auch die Erwartungen an die Arbeitsgruppe. Unter deutscher Präsidentschaft erhoffte man sich besonderen Nachdruck und durchschlagende Argumente, mit der die W20 die Gleichstellungsfragen in der G20 vorantreiben würde.

Parallel zu den offiziellen W20-Verhandlungen arbeitet die Abteilung für Weltwirtschaft und Finanzen des britischen Think Tanks Chatham House eng mit den G20-Ländern zusammen, um so das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Fragen zu stärken. Eines der Ziele war und ist die Etablierung der Gleichstellung der Geschlechter als wichtige Voraussetzung für die Wachstumsziele der G20. Im September 2014 organisierten Chatham House und die Australian National University in Canberra während der australischen G20-Präsidentschaft das Internationale Politikforum Investing in Gender Equality at the Group of 20 Leaders Summit – From Australia to Turkey („Investitionen in Gleichstellung beim Gipfeltreffen der 20 Staats- und Regierungschefs – von Australien bis hin zur Türkei“), welches eine Reihe von genderspezifischen Forderungen an die G20-Sherpa stellte. Zu diesen gehörte auch die Etablierung einer Women20-Gruppe.

3.1 Erstes Jahr | Women20 Turkey

Anfang 2015 schlug die türkische G20-Präsidentschaft offiziell vor, die W20 als Beratungsgruppe in der G20 zu etablieren und erhielt dafür eine breite Zustimmung in den nationalen Delegationen. Mitte April informierte Ali Babacan, damals stellvertretender Ministerpräsident der Türkei, die Vereinigung türkischer Unternehmerinnen (KAGIDER) über ihr Mandat, den Beratungsprozess gemeinsam mit dem Frauen- und Demokratieverband (KADEM) und dem Türkischen Unternehmerverband (TIKAD) zu organisieren. Gülden Türktan wurde zur Präsidentin des W20-Komitees und zur Vorsitzenden der ersten W20-Sitzung gewählt. Der W20-Dialog wurde größtenteils von der türkischen Regierung finanziert, die besonders für die Konferenzkosten des W20-Gipfels aufkamen. Darüber hinaus sammelten die drei mandatierten Organisationen Spendengelder zur Finanzierung von Personal und Lobbyarbeit sowie für drei Abendveranstaltungen, die während des W20-Gipfels stattfanden.

Anfang 2015 schlug die türkische G20-Präsidentschaft offiziell vor, die W20 als Beratungsgruppe in der G20 zu etablieren

Doch bevor der erste Beratungsprozess der W20 starten konnte, musste zunächst ein Netzwerk aus repräsentativen Frauenverbänden aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft etabliert werden. In Zusammenarbeit mit dem türkischen

Sherpa-Büro wurden die einzelnen G20-Sherpa-Büros gebeten, je bis zu drei Vertreterinnen aus Privatsektor, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Bildung eines W20-Exekutivkomitees zu ernennen, welches sich fortan regelmäßig treffen und beraten sollte (W20-Konzeptpapier 2015). Auch wenn die meisten Länder mindestens eine Vertreterin oder Organisation nominierten, konnten nicht alle G20-Staaten eine Delegation zum ersten Gipfeltreffen der W20 schicken.

Die türkischen Organisatorinnen berichteten, dass viele Delegierte terminbedingt oder aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung nicht teilnehmen konnten. Die Schwerpunktthemen des ersten W20-Dialogs wurden auf Grundlage der G20-Agenda in einem Abstimmungsprozess unter den drei beauftragten Verbänden – KAGIDER, TIKAD und KADEM – ausgewählt. Darüber hinaus betonte ein erstes W20-Konzeptpapier die angestrebte enge Verknüpfung der Arbeit der W20 mit der Umsetzung der Entwicklungsziele der Agenda 2030 – insbesondere im Hinblick auf die Gleichstellung und wirtschaftliche Stärkung von Frauen als Unterstützung für UN Women und die Peking+20-Kampagne.

Das erste W20-Konzeptpapier strebte eine enge Verknüpfung der Arbeit der W20 mit der Umsetzung der Agenda 2030 an

Der Women20-Dialog wurde offiziell am 6. September 2015 in Ankara etabliert. Zu den prominenten und einflussreichen Gästen der Eröffnungsveranstaltung zählten neben Premierminister Ahmet Davutoglu auch IWF-Geschäftsführerin Christine Lagarde und OECD-Generalsekretär Angel Gurría. Bei seiner Eröffnungsrede zum ersten W20 versprach Präsident Recep Tayyip Erdogan, sich während der Gipfeltreffen der G20 in Antalya aktiv für die Berücksichtigung der W20-Empfehlungen in das G20-Kommuniqué einzusetzen.

Während des darauffolgenden W20-Gipfels am 16. und 17. Oktober in Istanbul wurde das erste W20-Kommuniqué einvernehmlich verabschiedet. In diesem werden die G20-Staats- und Regierungschefinnen und -chefs aufgefordert, Frauen durch verstärkte Verbindungen zwischen Bildung, Beschäftigung und Unternehmerintention zu stärken, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu fördern, die Zahl der Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, den Zugang von Frauen zu Finanzmitteln zu gewährleisten, Diskriminierung am Arbeitsplatz zu bekämpfen, Frauen-Netzwerke sowie von Frauen geführte Unternehmen zu unterstützen und Frauen einen angemessenen Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz zuzusichern.

Die W20 einigte sich auch darauf, eine aktive Rolle als Kontrollorgan der G20 einzunehmen, und forderte diese auf, eine Scorecard zu entwickeln,

welche die Fortschritte der Gleichstellung von Mann und Frau sowie die wirtschaftliche Stärkung der Frau in der G20 in messbare Indikatoren umwandeln kann. Während der G20-Verhandlungen wurde W20 Turkey gebeten, an einem Sherpa-Treffen teilzunehmen, wo sie von dem regelmäßigen Austausch mit der türkischen Sherpa, Frau Ayse Sinirlioglu, berichtete. Außerdem wurde Türktan in ihrer Rolle als W20 Turkey-Vorsitzende zu den ArbeitsministerInnenentretreffen eingeladen. Ein konkreter Einfluss des W20-Kommuniqués auf die Abschlusserklärung der G20 im November 2015 war jedoch nicht erkennbar. Den Veranstalterinnen zufolge fehlte ihnen die Zeit, in der sie die vereinbarten W20-Empfehlungen ausreichend innerhalb der G20 hätten lobbyieren können.

Ein konkreter Einfluss des W20-Kommuniqués auf die Abschlusserklärung der G20 im November 2015 war jedoch nicht erkennbar

Dennoch konnte die W20 am Ende zwei Erfolge für sich verbuchen: die im Brisbane-Kommuniqué vereinbarte Abmachung, die Beschäftigungslücke bis 2025 um 25 Prozent zu schließen, wurde abermals bestätigt und eine direkte Referenz, welche die W20 offiziell als G20-Beratungsgruppe begrüßte, erwähnt. Darüber hinaus allerdings fand die Stärkung der wirtschaftlichen Beteiligung von Frauen nur indirekt durch die Bezeichnung „integratives Wachstum“ im G20-Kommuniqué von 2015 Erwähnung.

3.2 Zweites Jahr | Women20 China

Infolge der Etablierung des W20-Dialogs unter türkischer G20-Präsidentschaft erkannte auch China den frauenpolitischen Dialog als offizielle Beratungsgruppe an und beauftragte die All China Women's Federation (ACWF) mit dem Vorsitz. Der chinesische Vizepräsident Li Yuanchao eröffnete den W20-Gipfel im Mai 2016 in Xi'an. Fast 200 VertreterInnen aus sechzehn G20-Staaten, sieben Gastländern und vier internationalen Organisationen nahmen an der Veranstaltung teil, darunter MinisterInnen, hochrangige VertreterInnen von Frauenorganisationen, Think Tanks sowie aus dem Privatsektor. Das W20-Treffen 2016 konzentrierte sich auf das Thema „Gleichberechtigte Teilhabe und innovative Entwicklung“, das vier Unterthemen umfasste: „Eine geschlechtsspezifische Perspektive in der globalen wirtschaftlichen Governance“, „Beschäftigung und Unternehmertum von Frauen und sozialer Schutz“, „Rolle der Frauen in der digitalen Wirtschaft“ und „Miteinander verbundene und innovative Frauennetzwerke“. Nach zwei Tagen intensiver Diskussionen wurde das dazugehörige Kommuniqué einstimmig beschlossen.

Fast 200 VertreterInnen aus 16 G20-Staaten, 7 Gastländern und 4 internationalen Organisationen nahmen am W20-Gipfel 2016 teil

Das im Jahr 2016 verabschiedete W20-Kommuniqué forderte die Mitgliedstaaten der G20 nachdrücklich auf, konkrete Strategien und Maßnahmen zur

Erreichung des in Brisbane vereinbarten Ziels – das Schließen der Beschäftigungslücke um 25 % bis 2025 – zu veröffentlichen. Außerdem unterstrichen die Delegierten, dass die Umsetzung des Brisbane-Ziels transparent und flankiert von internationalen Organisationen durchgeführt werden sollte. Diese sollten als Kontrollorgane fungieren und regelmäßig vergleichbare Daten über den Umsetzungsstand der einzelnen Staaten veröffentlichen. Schließlich etablierte der chinesische Vorsitz der W20 die Debatte über die Frauenerwerbstätigkeit in der G20-Agenda desselben Jahres, welche sich das innovative Wachstum der Weltwirtschaft zum Thema gemacht hatte.

In China werden 55 % des elektronischen Geschäftsverkehrs („E-Commerce“) von Frauen betrieben

Auf dem chinesischen W20-Gipfel stellte Vizepräsident Li Yuanchao mit Stolz fest, dass 55 % des elektronischen Geschäftsverkehrs („E-Commerce“) in China von Frauen betrieben und der Großteil der Online-Kaufkraft ebenfalls von Frauen dominiert werde. Auch das W20-Kommuniqué legte einen besonderen Fokus auf die Rolle der Frau in der digitalen Wirtschaft. Sie empfahlen den Staats- und Regierungschefinnen und -chefs der G20, die digitale Kluft zu verringern und Frauen dabei zu helfen, gleichberechtigten Zugang zum Internet zu erlangen. Darüber hinaus beteiligten sich die Vorsitzenden der W20 China aktiv an den Treffen von G20-Arbeitsgruppen, anderen zivilgesellschaftlichen Dialogen und G20-



Vorsitzende der W20-Troika beim W20-Gipfel in China im Jahr 2016 © VdU

Sherpa-Meetings. Die Arbeit des zweiten W20-Dialogs fand an einzelnen Stellen Eingang in das chinesische G20-Kommuniqué. Das Thema Inklusivität („Inclusiveness“) wurde als Kernprinzip des „Hangzhou-Konsenses“ formuliert. Darüber hinaus versprach die G20 (2016):

„ Wir werden dafür sorgen, dass unser Wirtschaftswachstum den Bedürfnissen aller dient und allen Ländern und allen Menschen, insbesondere Frauen, Jugendlichen und benachteiligten Gruppen, zugutekommt und mehr hochwertige Arbeitsplätze schafft.

Das Thema Inklusivität („Inclusiveness“) wurde als Kernprinzip des „Hangzhou-Konsenses“ formuliert

Tatsächlich fanden sich in der Abschlusserklärung der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs auch konkrete Vorschläge der W20 wieder, die in Bezug auf die Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen für Wissenschaft, Technologie und Innovation (STI) die Förderung eines gleichberechtigten Zugangs

zu Finanzmitteln und die Überwachung von Fortschritten bei der Erreichung des Beschäftigungsziels formulierten. Konkrete Initiativen und messbare Verpflichtungen fehlten weiterhin. Ein Grund mehr, im folgenden Jahr hoffnungsvoll auf den W20-Dialog unter deutscher Präsidentschaft zu blicken.

4 WOMEN20 GERMANY

W20 Germany war eine zivilgesellschaftliche Beteiligungsgruppe während der deutschen G20-Präsidentschaft, die Forderungen und Lösungsvorschläge zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen an die G20 herantrug. Sie baute damit auf den Bemühungen der früheren W20-Präsidentschaften W20 Turkey und W20 China auf und blieb in enger Zusammenarbeit mit der zukünftigen W20-Präsidentschaft W20 Argentina.

Ziel des Dialogs war die Verankerung der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen als integraler Bestandteil der G20-Verhandlungen

Zu diesem Zweck hatten der Deutsche Frauenrat (DF) und der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) das offizielle Mandat des Bundeskanzleramts angenommen, den W20-Dialog im Jahr 2017 zu organisieren und gegenüber der deutschen

G20-Präsidentschaft zu vertreten. Ziel des Dialogs war die Verankerung der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen als integraler Bestandteil der G20-Verhandlungen. Die Interessenvertretung der W20 im G20-Prozess sollte auf die Ergebnisse eines internationalen Beratungsprozesses aufbauen, welcher von einem transnationalen Netzwerk von Frauenrechtsorganisationen, Unternehmerinnen-Verbänden und Denkfabriken in den G20-Staaten geführt wird. In einem breiten Dialog, unterstützt von digitalen Plattformen, Expertinnentreffen, Gesprächsrunden und dem abschließenden W20-Gipfel, wurden in der W20 gemeinsame Empfehlungen zur Förderung der Gleichstellung erarbeitet und im Rahmen der G20-Verhandlungen durch eine starke Lobby eingebracht. Der Dialog sollte die G20 außerdem dazu anhalten, bestehende politische Erklärungen wie die UN-Agenda 2030 weiter umzusetzen.

4.1 Projektskizze

Das Projekt W20 Germany entstand als Kooperationsprojekt des Deutschen Frauenrats (DF) und des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VdU). Als Dachorganisation von rund 60 bundesweit aktiven Frauenorganisationen ist der Deutsche Frauenrat die größte frauen- und gleichstellungspolitische Interessenvertretung in Deutschland. Der Verband deutscher Unternehmerinnen ist ein branchenübergreifender Verband, der seit über 60 Jahren die Interessen unternehmerisch tätiger Frauen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik vertritt. Beide Organisationen waren gleichberechtigte Partner bei Planung und Durchführung des W20-Dialogprozesses und bildeten eine gemeinsame Steuerungsgruppe, die die Projektleitung mandatiert und inhaltlich wie administrativ begleitete.

DF und VdU waren gleichberechtigte Partner bei Planung und Durchführung des W20-Dialogprozesses

W20 Germany wurde im Vorsitz von der DF-Vorsitzenden Mona Küppers und der Präsidentin des VdU, Stephanie Bschorr, vertreten. Die strategische Ausrichtung des W20-Dialogs wurde von einer Steuerungsgruppe bestimmt, welche sich einmal im Monat traf. Sie bestand aus den beiden Geschäftsführerinnen der mandatierten Verbände, Dr. Anja Nordmann und Claudia Große-Leege, den politischen Referentinnen Ulrike Helwerth und Dr. Silvia Mazura, sowie der Projektleiterin Juliane Rosin und der

Projektkoordinatorin Nora Neubauer. Frau Rosin und Frau Neubauer hatten im September 2016 das W20-Büro in der Geschäftsstelle des Deutschen Frauenrats eingerichtet und waren für die tägliche Administration und Umsetzung des W20-Projekts verantwortlich. Die Finanzierung des W20-Büros erfolgte durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

4.2 Schwerpunktthemen

W20 betonte immer wieder, dass Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe von zentraler Bedeutung für ein starkes, nachhaltiges und zukunftsfähiges Wachstum einer stabilen Wirtschaft und Gesellschaft sind. Die wirtschaftliche Stärkung von Frauen ist daher von grundlegender Bedeutung für den Wohlstand und essenziell für wirtschaftliches Wachstum, eine stabile Wirtschaft sowie die soziale Entwicklung generell.

Zu Beginn des deutschen W20-Vorsitzes vereinbarte die Steuerungsgruppe eine thematische Konzentrierung des Dialogs auf vier Säulen: „Gleichberechtigte Beteiligung am Arbeitsmarkt“, „Finanzielle Inklusion“, „Gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Transformation“ und „Stärkung der W20“.

Zu Beginn des deutschen W20-Vorsitzes vereinbarte die W20-Steuerungsgruppe eine thematische Konzentrierung des Dialogs auf vier Säulen

Das Schwerpunktthema „Gleichberechtigte Beteiligung am Arbeitsmarkt“ („Labour Market Inclusion“) konzentrierte sich auf die Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und auf den Stellenwert von traditionell von Frauen ausgeführten Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang betonte W20 Germany, dass die G20 die 2014 in Brisbane geschlossene Vereinbarung zur Reduzierung der Differenz in der Erwerbstätigenquote von Männern und Frauen um 25 % bis zum Jahr 2025 erneut bestätigen und effektiv umsetzen müsse. In Bezug auf die weltweit vereinbarte UN-Agenda 2030 mit besonderem Fokus auf dem SDG 5 zur Erreichung von „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen“ ist es von essenzieller Bedeutung, vorauszudenken und den Fokus auf die Art der Beteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu legen.

Vielfalt und uneingeschränkte Teilhabe von Frauen sind notwendige Schlüsselfaktoren für mehr Wohlstand und Wirtschaftswachstum in der Welt

Die Arbeitsgruppe „Finanzielle Inklusion“ („Financial Inclusion“) setzte sich mit dem gleichberechtigten Zugang zu Finanzdienstleistungen und Kapital sowie die Förderung des weiblichen Unternehmertums auseinander. Hier betonte die Arbeitsgruppe, dass die G20-Staaten bisher das Potenzial von weiblichem Unternehmertum als wichtigen Wachstumsmotor nicht vollständig erkannt und gefördert haben. Neben der Verwirklichung der vollen

Geschäftsfähigkeit von Frauen muss daher weibliches Unternehmertum ebenso wie die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten gestärkt werden. Dies ist durch eine Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Kredit- und Investorennetzwerken, Schulungen, Informationsdiensten sowie technischer Unterstützung voranzutreiben.

Das Potenzial von weiblichem Unternehmertum sollte von der G20 als wichtiger Wachstumsmotor anerkannt und gefördert werden

Das dritte Schwerpunktthema der deutschen W20-Präsidentschaft war die „Gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Transformation“ („Digital Inclusion“). Hier wurde vor allem die Überwindung der geschlechtsspezifischen digitalen Kluft thematisiert: Die digitale Revolution ist gleichzeitig eine der großartigsten Möglichkeiten und eine der größten Herausforderungen für die globale Wirtschaft. Die W20 appellierte an die G20, ein besonderes Augenmerk auf die Eindämmung und Beseitigung der geschlechtsspezifischen digitalen Kluft zu legen, und zwar in Bezug auf Zugang, Nutzung und Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Schließlich betonte die W20 Germany, dass Vielfalt und uneingeschränkte Teilhabe von Frauen notwendige Schlüsselfaktoren für mehr Wohlstand und Wirtschaftswachstum in der Welt und als

Die Schwerpunktthemen

Gleichberechtigte Beteiligung am Arbeitsmarkt	Finanzielle Inklusion
Gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Transformation	Stärkung der W20

Garanten für nachhaltige Wirtschaftsstrukturen und soziale Entwicklung sind. Women20 verstand sich in diesem Zusammenhang als eine treibende Kraft, um den Fortschritt der „vollen wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe von Frauen“ gemäß der G20-Erklärung von Los Cabos 2012 voranzutreiben. W20 forderte die G20 daher dazu auf, die Geschlechtergerechtigkeit und wirtschaftliche Stärkung von Frauen als integralen Bestandteil der G20-Prozesse aktiv zu fördern.

4.3 Mission und Ziele

Wie bereits erläutert, folgte W20 Germany dem Auftrag, die wirtschaftliche Stärkung von Frauen in der G20 voranzutreiben. Im Hinblick auf das Projektmanagement von W20 war es daher entscheidend, diese Mission in konkrete und umsetzbare Projektziele zu fassen, welche die Projektgestaltung und Priorisierung des W20 Germany-Projekts leiten sollten.

An diesen Zielen sollte später der Erfolg des Projekts gemessen werden. Die sechs Kernziele lauten wie folgt:

1 Ein inklusiver Dialog und ein starkes Kommuniké

Ein inklusiver W20-Dialog umfasst mehrere Beratungsrunden, die für die einzelnen Delegierten und Beraterinnen Gelegenheiten und Zugangspunkte bieten, die Diskussion aktiv mitzugestalten. Der Dialogprozess muss Perspektiven von Delegierten aus allen G20-Ländern einbeziehen, die Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen vertreten. Alle Delegierten müssen in den Stand versetzt werden, dass es ihnen ermöglicht wird, ihre Perspektiven und Beiträge in die W20-Verhandlungsstränge einbringen zu können (d.h. im Einzelfall auch finanzielle Unterstützung). Für ein „schlagkräftiges“ Abschlusskommuniké ist es erforderlich, dass in den Erarbeitungsprozess verschiedene Perspektiven und Hintergründe einfließen, die so in gemeinsame W20-Forderungen münden. Am Tag des W20-Gipfels müssen sich die wahlberechtigten Vertreterinnen der mandatierten Frauenverbände aus den G20-Staaten in einer letzten Abstimmungsrunde auf Inhalt und Formulierungen des Abschlusskommunikés einigen. Das gemeinsam verabschiedete W20-Kommuniké wird der Präsidentschaft übergeben.

2 Ein vielfältiger und wirkungsvoller W20-Gipfel

Ein erfolgreicher W20-Gipfel beinhaltet eine vielschichtige Agenda mit gut konzeptionierten Podiumsdiskussionen, Impulsvorträgen, Präsentationen und integrierter Publikumsbeteiligung, die kritische Debatten über die wirtschaftliche Stärkung von Frauen in der G20 anstoßen. Die vier W20-Schwerpunktthemen sollten sichtbar und vor allem im Austausch mit der G20-Präsidentin und Bundeskanzlerin Angela Merkel wirkungsvoll dargestellt werden, um deren Berücksichtigung in den G20-Verhandlungen sicherzustellen. Einflussreich ist der W20-Gipfel grundsätzlich dann, wenn die im Kommuniqué vereinbarten Forderungen sichtbar in nationalen und internationalen Medien präsentiert werden, und sie frauenpolitische Debatten auch außerhalb der G20-Politik im öffentlichen Diskurs fördern.

3 Erfolgreiche Interessenvertretung in der G20

Die Forderungen aus den W20-Konsultationen sollen in den Monaten vor der abschließenden Gipfelveranstaltung aktiv in die G20-Verhandlungen einfließen. Die G20-Sherpa sind die zentralen AnsprechpartnerInnen in der Lobbyarbeit. Aus diesem Grund war geplant, dass die Vorsitzenden von W20 Germany

und die Mitglieder der Steuerungsgruppe die W20-Forderungen in regelmäßigen Gesprächen und Unterredungen mit dem deutschen G20-Sherpa-Stab vertreten. Der Erfolg der Interessenvertretung ist außerdem maßgeblich vom Einsatz aller W20-Delegierten abhängig – die gleichfalls in Kontakt mit ihren nationalen Sherpa-Büros treten müssen. Schließlich müssen die W20-Organisatorinnen sicherstellen, dass die W20-Schwerpunktthemen auf den verschiedenen Agenden der G20-Treffen auf Arbeitsgruppen- und Ministerebene vertreten sind. Auch die anderen zivilgesellschaftlichen Dialoge der G20 – B20, C20, L20, T20, S20 und Y20 – bieten diesbezüglich eine wichtige Plattform, um geschlechtsspezifische Forderungen systematisch in den G20-Kontext einzubetten.

4 Einflussnahme auf das G20-Kommuniqué

Obwohl eine konstante Interessenvertretung von frauenpolitischen Themen in den G20-Verhandlungen einen zentralen Teil der Arbeit der W20-Gruppe ausmacht, kann deren Erfolg nur anhand wenigen Indikatoren bestimmt werden.

Der wohl wichtigste Indikator ist die Integration von W20-Forderungen und geschlechtsspezifischen Vereinbarungen im Allgemeinen in das finale G20-Kommuniqué der G20-Staats- und Regierungschefs. Die hier vereinbarten Punkte sollten in nationale

Aktionspläne auf Länderebene umgesetzt werden und bilden somit das wichtigste Zielobjekt der Arbeit der W20.

5 **Aufbau eines starken W20-Netzwerks**

Angesichts der jährlich wechselnden W20-Präsidentschaft leidet die Dialoggruppe unter dem allgemeinen Mangel an ständigen Sekretariaten und Organisationsstrukturen im G20-Kontext. Ein wichtiges Ziel der deutschen W20-Präsidentschaft war es daher, eine effiziente Arbeitsstruktur zu etablieren, die unabhängig von der jährlich wechselnden Präsidentschaft funktionieren kann. W20 Germany hatte es sich daher zum Ziel gesetzt, Mittel zu beschaffen, um eine dauerhafte digitale Diskussionsplattform einzurichten, die eine konstante Kommunikation sowie regelmäßigen Austausch zwischen den VertreterInnen des Netzwerks auch über die W20-Präsidentschaft von Deutschland hinaus gewährleisten kann.

6 **Mehr Kohärenz durch Prozessdokumentation und -evaluation**

Ein wichtiges und langfristiges Ziel dieses Projekts war und ist es, die Kohärenz des Dialogs trotz sich ändernder W20-Präsidentschaften zu fördern. Aus diesem Grund entschloss sich W20 Germany zur umfassenden Aufarbeitung und Evaluation des Projekts in einer Handreichung, die an zukünftige Präsidentschaften weitergegeben werden kann. Dies erforderte eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Gastgeberorganisationen von W20 Argentina und eine effiziente Übergabe der Führungs- und Organisationsstrukturen an den nachfolgenden Gastgeber. In diesem Zusammenhang sollte die Rolle der W20-Troika durch den häufigen Austausch über Arbeitstreffen und Telefonkonferenzen gestärkt werden.

5 FINANZIERUNG

Der G20-Gipfel wird oft als einziges Ereignis im G20-Prozess gesehen, obwohl er lediglich den Abschluss zahlreicher aufwendiger vorheriger Verhandlungen darstellt. Ebenso ist auch der W20-Gipfel der Höhepunkt monatelanger Vorarbeit in den Bereichen Projektmanagement, Veranstaltungsorganisation, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Netzwerkbetreuung und der Beauftragung von wissenschaftlichen Studien, die die Konsultationen rund um die Erstellung des W20-Abschlusskommuniqués unterstützen.

Diese Aktivitäten können nur mit substanziellen Mitteln aus öffentlichen und privaten Quellen wirkungsvoll umgesetzt werden. Dieses Kapitel soll daher einen transparenten Überblick über die Hauptpfeiler des W20 Germany-Prozesses, deren Finanzierungsquellen sowie Art und Wert der Unterstützung geben, die die erfolgreiche Durchführung des W20-Prozesses ermöglicht haben.

5.1 Projektsäulen

Insgesamt können die Ausgaben für den deutschen W20-Dialog in vier Säulen gegliedert werden: Büro, Veranstaltungen, Forschung und Kommunikation. Die Übernahme des Vorsitzes des W20-Dialogs setzt die Einrichtung eines temporären W20-Büros voraus. Unter deutscher Präsidentschaft bestand dieses Büro

aus einer Projektleiterin und einer Veranstaltungsorganisatorin. Die Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen im Rahmen des W20-Projekts, insbesondere des W20-Gipfels, beanspruchte bei W20 Germany den höchsten Kostenanteil des Projektbudgets. Ein Zehntel des Budgets wurde in die Durchführung wissenschaftlicher Studien investiert, welche den internationalen Beratungsprozess mit empirischen Befunden unterfütterten. Die vierte und letzte Säule beschreibt die Ausgaben für Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese umfassen zum einem die Investitionen in digitale tools zur Umsetzung des internationalen Verhandlungsprozesses und zum anderen die Kosten für Presse-Verteiler und die Erstellung der W20-Webseite.

5.2 Finanzierungsquellen

Als der Deutsche Frauenrat und der Verband deutscher Unternehmerinnen von der Bundesregierung mit der Organisation des W20-Dialogprozesses beauftragt wurden, erhielten sie finanzielle Unterstützung aus Bundesmitteln. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bereitgestellte Budget ermöglichte die personelle Besetzung des temporären W20-Büros und deckte einen erheblichen Teil der Kosten für Reise-, Kommunikations- und Arbeitsmaterial sowie für die Umsetzung des nationalen W20-Dialogforums und des W20-Gipfels ab.

Neben der finanziellen Unterstützung durch den Bund nahm Women20 Germany eine Implementierungspartnerschaft mit Emerging Market Sustainability Dialogues (EMSD) auf. EMSD ist ein Programm, das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt und vom Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) beauftragt wird. In der Implementierungspartnerschaft unterstützte EMSD die Umsetzung einer W20-Studie, den Einsatz digitaler Kommunikationsmittel für den W20-Beratungsprozess und ermöglichte zusätzliche personelle Unterstützung für den internationalen W20-Dialog.

Darüber hinaus initiierte EMSD die Durchführung einer Reihe von Veranstaltungen – etwa das erste Dialogtreffen der G20-Beratungsgruppen am 28. Februar 2017, eine Dialogveranstaltung in Buenos Aires im März 2017 und den All-W20-Presidencies-Roundtable in Berlin, der VertreterInnen aller W20-Präsidentschaften zusammenbrachte. Ergänzt wurde diese prozessorientierte Unterstützung durch das besondere Engagement von EY, welche neben einer der W20-Veranstaltungen im Mai 2017 auch die Finanzierung einer Teilzeitberaterin und einer Vollzeitpraktikantin im W20-Projekt förderte. Weitere finanzielle Beiträge umfassten eine extern finanzierte Studie zum Thema „Bridging the Digital Gender Divide“ („Überbrückung der geschlechtsspezifischen digitalen Kluft“), die von dem Berliner „Think- und Do-Tank“ betterplace lab durchgeführt wurde.

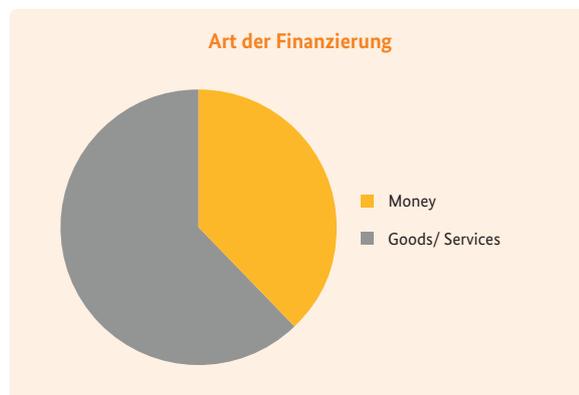
Darüber hinaus sponserte KPMG von Januar bis Juli 2017 die Corporate Roundtables – eine Reihe von Dialogtreffen einflussreicher VertreterInnen und Aufsichtsrat-Mitgliedern von börsennotierten Unternehmen, die gemeinsam Empfehlungen für die W20-Verhandlungen erarbeiteten sowie eigene Zielsetzungen formulierten. Das Netzwerk der Women Political Leaders (WPL) ermöglichte im April 2017 eine Veranstaltung, die engagierte Parlamentarierinnen versammelte, um gemeinsame Forderungen zur gleichberechtigten Teilhabe an der digitalen Transformation zu diskutieren und diese auf der G20-DigitalministerInnenkonferenz in Düsseldorf vorzustellen.

Im Rahmen des W20-Gipfels bereicherten die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) den Eröffnungstag (24. April 2017) mit dem Angebot von zwei exklusiven Besichtigungstouren für W20-Delegierte und -Beraterinnen. Die Bertelsmann AG ermöglichte ergänzend einen Eröffnungsempfang in ihren Räumlichkeiten. Die Eröffnungs- und Begrüßungsreden hielten die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfrauenministerium Elke Ferner sowie die BVG-Geschäftsführerin Dr. Sigrid Evelyn Nikutta. Am ersten Konferenztag (25. April) lud die Deutsche Bank zu einem Gala-Dinner ein: alle W20-Delegierten und -Beraterinnen sowie prominente Gäste des ersten W20-Konferenztags wurden eingeladen, um gemeinsam die Diskussionen des ersten Tags Revue passieren zu lassen. Ergänzend unterstützte Google finanziell weitere Gipfel-Ausgaben des Projekts.

Insgesamt wurde W20 Germany von größtenteils öffentlichen Geldgebern mit ca. 728.000 Euro und von Unternehmenspartnerschaften mit ca. 282.000 Euro unterstützt. Davon standen dem Projekt schätzungsweise 388.000 € in monetären Leistung zur Verfügung während 622.000€ in Form von Dienstleistungen und Produkten bereitgestellt wurden. Der Gesamtbetrag von einer Million Euro stellt somit nicht das Projektbudget dar, sondern eine geschätzte Kalkulation aller intern und extern angefallenen Kosten im Zusammenhang mit der Organisation des W20-Dialogs.

5.4 Geschätzte W20-Finanzierungsstruktur

Die Projektsäulen	Kosten (€)
Büro	240,000
Staff	
Office rooms	
Technical equipment	
Travel budget	
Veranstaltungen	600,000
W20-KPMG corporate roundtable (Jan-Jul 2017)	
W20 national dialogue forum (Feb 2017)	
W20-EMSD engagement group dialogue (Feb 2017)	
UN CSW side event New York (Mar 2017)	
W20 outreach Argentina (Mar 2017)	
W20/ WIP roundtable (Apr 2017)	
W20 summit (Apr 2017)	
W20 bridging the way to the G20 summit (May 2017)	
All-W20-Presidencies-Roundtable (Sep 2017)	
WBG-IMF civil policy forum side event (Nov 2017)	
W20 2nd national dialogue forum (Feb. 2018)	
Studien	120,000
The Effects of Digitalisation on Gender Equality in the G20 Economies	
Bridging the Digital Gender Gap	
Kommunikation	40,000
Website	
Mango Apps, WebEx, Surveymonkey	
Social media consultants	
Press release distribution software	
Printing	
Translation	
Photography	
INSGESAMT	1,000,000



5.5 Interview mit dem internationalen Implementierungspartner EMSD

Während des deutschen W20-Vorsitzes, war Emerging Market Sustainability Dialogues (EMSD) internationaler Implementierungspartner der W20. W20-Projektleiterin Juliane Rosin spricht mit Nina Roth, Seniorberaterin von EMSD. Die beiden diskutieren die Arbeit von EMSD, die Implementierungspartnerschaft und persönliche Highlights entlang des W20-Prozesses.

Sie haben die W20-Implementierungspartnerschaft von Seiten der Emerging Market Sustainability Dialogues – kurz, EMSD - koordiniert. EMSD ist ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Was genau machen die GIZ und EMSD und inwiefern hat ihre Arbeit mit Women20 zu tun?

Im Wesentlichen erbringt die GIZ internationale Kooperationsleistungen für nachhaltige Entwicklung. Dabei ist es Aufgabe von EMSD - insbesondere durch Beratung, Dialog und Forschung zwischen verschiedenen Akteuren aus Think Tanks, multinationalen Konzernen und dem Finanzsektor, Lösungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern zu fördern. G20 bedarf als einer der wichtigsten Prozesse der globalen Wirtschafts- und Finanzpolitik der Beratung der zivilgesellschaftlichen Dialoge wie Women20, welche die Stimme der Zivilgesellschaft und manchmal sogar die Stimme der Vernunft in die Diskussionen einbringen. Konkret besteht

die Rolle von EMSD darin, diese Stimmen zu stärken, um Nachhaltigkeits- und Schwellenmarktperspektiven präserter zu machen.

Als Implementierungspartner von Women20 haben Sie das Projekt mit finanziellen Mitteln, Prozessberatung und der Organisation von Veranstaltungen unterstützt. Welche Art von Unterstützung haben Sie als besonders spielentscheidend für den Gesamterfolg des Projekts wahrgenommen?

Der Erfolg des Projekts beruht auf einer Kombination der drei. Zum einen bietet EMSD aufgrund seiner breiten Expertise in Themen der nachhaltigen Wirtschafts- und Finanzpolitik und der transnationalen Ausrichtung, die nötigen Fachkenntnisse, um Beratungsgruppen wie die W20 effektiv zu unterstützen. Zum anderen arbeitet EMSD schon seit 2015 mit den G20-Beratungsgruppen zusammen und kann somit nützliche Prozessberatung an Organisationen anbieten, die bislang nicht mit dem allgemeinen G20-Prozess vertraut waren. In Bezug auf die Organisation von Nebenveranstaltungen fungiert das EMSD als unabhängiger Vermittler, zum Beispiel für die Engagementgruppen-Diskussion zur Digitalisierung, die im Februar stattfanden und zu der gemeinsamen Erklärung von B20, T20 und W20 über "Sicherstellung von Inklusivität in einer digitalisierten Welt" führten.

Um den Erfolg von Projekten oder Prozessen zu gewährleisten, die EMSD unterstützt, ist es entscheidend, dass die Partnerorganisation bei der Entwicklung und Umsetzung von Inhalten die Führung übernimmt und wir nur unterstützend tätig sind. So arbeiten wir auch in der Implementierungspartnerschaft mit der W20. Ich denke, dass ein enger Austausch und eine transparente Kommunikation für die erfolgreiche Zusammenarbeit unerlässlich sind.

Die Implementierungspartnerschaft endete nicht mit dem G20-Gipfel im Juli. In der Tat haben Sie im September den All-W20-Presidencies-Roundtable veranstaltet und u.a. die Erstellung dieses Handbuchs unterstützt. Warum haben Sie sich entschieden, an Bord zu bleiben und in welchem Umfang wird diese Partnerschaft unter argentinischer Präsidentschaft fortgesetzt?

Die Implementierungspartnerschaft mit W20 Germany hat einen wichtigen Grundstein gelegt und geht nun in eine strategische Partnerschaft mit W20 Argentina über. Aus meiner Sicht war der W20-All-Presidencies-Roundtable ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der W20, welcher die Struktur der W20 deutlich stärkte. Da W20 ein wichtiger Dialogprozess ist, war schnell klar, dass EMSD seine Unterstützung fortsetzen wollte. Die Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt ein zentrales Thema.

Also: weiter geht's!



Teilnehmerinnen des All-W20-Presidencies-Roundtable in Berlin im September 2017 © W20 Germany

6 DER BERATUNGSPROZESS

Der W20 Germany-Beratungsprozess umfasste einen intensiven und mehrstufigen Dialog auf nationaler und internationaler Ebene, der von Januar bis Juli 2017 stattfand. Er setzte sich zum einen aus Online-Diskussionen zusammen, die mithilfe der digitalen Diskussionsplattform MangoApps, Videokonferenzen und Mitgliederbefragungen über mehrere Monate hinweg die Kernempfehlungen der W20 erarbeiteten. Zum anderen wurde der digitale Beratungsprozess durch Workshops, Konferenzen und ExpertInnen-Gespräche in Berlin, Frankfurt, New York und Buenos Aires ergänzt. Am 25. April 2017 erreichte dieser Beratungsprozess seinen Höhepunkt mit der Überreichung des gemeinsamen Kommuniqués und Implementierungsplans an die G20-Präsidentin und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die folgenden Unterkapitel beschreiben die verschiedenen Komponenten der nationalen und internationalen Konsultation der W20, die zur Verabschiedung des Kommuniqués führten.

6.1 Nationaler Dialog

Sobald der Deutsche Frauenrat und der Verband deutscher Unternehmerinnen die vier Schwerpunktthemen des W20-Dialogs veröffentlicht hatten, wurden Vertreterinnen aus den Mitgliedsverbänden sowie befreundete Organisationen zu einem nationalen W20-Dialogforum eingeladen. Das erste

W20-Dialogforum der Frauenverbände in Deutschland wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und fand am 17. Februar 2017 in Berlin statt. Ziel der Veranstaltung war es, die rund 60 Teilnehmenden über die Bedeutung des W20-Prozesses im Rahmen der G20-Verhandlungen zu informieren und die zentralen Themen der W20 vorzustellen: „Gleichberechtigte Beteiligung auf dem Arbeitsmarkt“, „Finanzielle Inklusion“ und „Gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Transformation“. Aufbauend auf thematischen Impulsvorträgen diskutierten und entwickelten die Teilnehmerinnen eigene Empfehlungen.

6.2 Internationaler Dialog

Zu Beginn der deutschen W20-Präsidentschaft entsandte das W20-Büro Einladungen an 270 Frauenrechts- und Unternehmerinnenverbände, Denkfabriken aus allen G20-Staaten sowie an internationale Frauennetzwerke und internationalen Organisationen, die an der Förderung der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen arbeiten. Die Zusammenstellung der AnsprechpartnerInnen, die wir über Women20 informierten und dazu einluden, sich für eine Teilnahme zu bewerben, basierte einerseits auf den Teilnehmerlisten früherer W20-Präsidentschaften und andererseits auf Empfehlungen von etablierten Frauennetzwerken und befreundeten Verbänden

der mandatierten Organisationen. Ziel war es, das bisherige W20-Netzwerk zu einer noch vielfältigeren und zivilgesellschaftlich geprägten Gemeinschaft zu erweitern. Am Ende des Informations- und Bewerbungsprozesses traten im Februar 2017 91 Institutionen, repräsentiert von 114 Personen, dem internationalen Dialog der W20 Germany bei. Ungefähr ein Viertel dieser Personen waren keine offiziellen Delegierten, repräsentierten also keine Frauenverbände in ihrem Herkunftsland. Stattdessen bereicherten sie die W20-Diskussionen in einem „Beraterstatus“. Zu dieser Personengruppe gehörten VertreterInnen von internationalen Organisationen (z. B. OECD oder IAO), internationalen Nichtregierungsorganisationen (wie die International Association of Feminist Economics oder die Global Banking Alliance for Women), VertreterInnen der W20-Partnerunternehmen (KPMG oder EY) sowie die Sherpa der anderen G20-Interessengruppen (B20, C20 oder S20).

Im Februar 2017 traten 91 Institutionen, repräsentiert von 114 Personen, dem internationalen Dialog der W20 Germany bei

Ziel des internationalen Dialogs war es, verschiedene Perspektiven und Lebensrealitäten in die Formulierung des W20-Kommunikés einfließen zu lassen, um auf diese Weise gemeinsam besonders starke und tragfähige Forderungen an die G20 entwickeln zu können.

Online-Umfrage als Auftakt

Der W20-Dialogprozess wurde im Februar 2017 mit einer Online-Umfrage unter den neuen und alten Mitgliedern des W20-Netzwerks eröffnet. Die Umfrage umfasste neunzehn Fragen zu Hintergrundinformationen über die Verbände und eine thematische Expertise der einzelnen Delegierten und Beraterinnen. Etwa 60 % des Netzwerks nahmen an der Umfrage teil und ermöglichten uns so einen kurzen Einblick in die ersten Ideen und Vorstellungen für das W20-Abschlusskommuniké. Die Umfrage ergab, dass etwa ein Drittel des Netzwerks in den vergangenen Jahren bereits an einem W20-Dialog teilgenommen hatte. 70 Prozent der Delegierte des Netzwerks waren demnach zum ersten Mal in den W20-Verhandlungen involviert.

Die Umfrage offenbarte uns zudem weitere Informationen zu den beruflichen Hintergründen der Mitglieder: Fast 95 % waren Frauen und nur 5 % Männer. Fast ein Viertel der Delegierten kam aus dem akademischen Bereich oder vertrat einen Think Tank im Netzwerk. Fast 30 % gaben an, aus Unternehmerinnenverbänden oder „aus der Wirtschaft“ zu kommen. Rund 15 % der Mitglieder repräsentierten Frauenrechtsorganisationen und -verbände. Der Altersdurchschnitt im W20-Netzwerk stellte sich bei unserer Umfrage als ziemlich hoch heraus: Etwa 40 % gaben an, zwischen 45 und 54 Jahre alt zu sein. Ein Viertel der Befragten war jünger als 44 und nur 8 Prozent jünger als 34 Jahre. Ein Drittel des

Abbildung 3: Netzwerkdiversität in der W20



Netzwerks hatte die 55 bereits überschritten. Schließlich identifizierten die TeilnehmerInnen der Umfrage fünf Kernprobleme, welche die W20 in ihren Beratungen näher beleuchten sollte: (1) Die kritische Begleitung der nationalen Umsetzung der Gleichstellung von Mann und Frau. (2) Die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen als integraler Bestandteil der G20 und all ihrer Rahmenvereinbarungen. (3) Die Sicherstellung des Zugangs von Frauen zu finanziellen Ressourcen. (4) Die Konzentration auf die Förderung der Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt. Und (5) Die Förderung des weiblichen Unternehmertums.

Online-Diskussionen

Am 20. Februar 2017 wurden die Delegierten eingeladen, der W20-Kollaborationsplattform MangoApps beizutreten. Die Plattform wurde in Form eines sozialen Netzwerks aufgebaut, das es erlaubte,

Themen in transparenter Form zu diskutieren und sich gleichzeitig trotz geografischer Unterschiede mit den VertreterInnen anderer Länder zu vernetzen. Die MangoApps-Nutzerinnen konnten im W20-Dashboard – die Eröffnungsseite der Applikation – einen Überblick über aktuelle Aktivitäten und Mitteilungen einsehen, durch Profilbeschreibungen und -bilder ihre W20-Kolleginnen näher kennenlernen und Einzelpersonen oder Gruppen in privaten Nachrichten-Chats kontaktieren. Eine weitere wichtige Anwendung war das Tool „Dokumente“, mit dem Kommuniké-Entwürfe hochgeladen und dann direkt von den BenutzerInnen bearbeitet und kommentiert werden konnten. In der ersten Phase der Diskussion richtete der Netzwerkadministrator Arbeitsgruppen zu den vier Schwerpunktthemen ein. Die Delegierten wurden eingeladen, den thematischen Arbeitsgruppen ihrer Wahl beizutreten, um dort relevante Literatur, Ideen und schließlich konkrete Vorschläge für das Kommuniké mit dem Rest der Gruppe zu teilen.

Vom 27. Februar bis zum 4. März planten wir vier Videokonferenzen – eine für jede Arbeitsgruppe – und setzten diese über das Online-Tool Cisco WebEx² um. Ziele der Videokonferenzen waren eine persönliche Einführungsrunde, das Vorstellen des W20-Prozesses, das Erschaffen einer gemeinsamen Basis für die vier Fokusthemen und die Wahl für den Vorsitz und den Co-Vorsitz jeder Gruppe. Am Ende hielten wir ein

² Ein Unternehmen, das On-Demand-Kollaboration, Online-Meetings, Webkonferenzen und Videokonferenz-Anwendungen anbietet.

kurzes Webinar zur Nutzung von MangoApps ab, um so den Zugang und die Benutzerfreundlichkeit des Community-Tools zu gewährleisten.

Ernennung von Arbeitsgruppen-Vorsitzenden

Um eine zusätzliche Kontrollebene zwischen dem W20-Netzwerk und dem W20 Germany-Projektbüro zu etablieren, baten wir die jeweiligen Mitglieder der Videokonferenzen, im Rahmen der vier Arbeitsgruppen Vorsitzende aus ihrer Mitte zu wählen. Zusätzlich zu ihrer Kontrollfunktion beauftragten wir die Vorsitzenden nach ihrer Wahl damit, die thematische Diskussion ihrer Gruppe zu moderieren und dabei weniger repräsentierte Delegierte zu aktiver Teilnahme zu motivieren. In der Formulierung des W20-Kommuniqués war es zudem Aufgabe der Vorsitzenden, auf die gleichberechtigte Integration von Vorschlägen der Delegierte zu achten und mögliche Kritik und Sorgen an das W20-Büro weiterzugeben. Die Vorsitzenden spielten somit eine essenzielle Rolle für den Erfolg des W20-Beratungsprozesses – sie waren das Bindeglied zwischen W20 Germany und dem restlichen Netzwerk.

Gemeinsame Erstellung des W20-Kommuniqués

Die gemeinsame Erarbeitung und Formulierung des W20-Kommuniqués ist neben der Einflussnahme auf die G20 das zentrale Ziel des W20-Dialogs. Die deutsche Präsidentschaft strebte daher an, den Zugang zum W20-Beratungsprozess mithilfe von digitalen Instrumenten (Online-Befragung, Videokonferenzen,

Diskussionsplattform) zu erhöhen. Ausgehend von den durch diese Kanäle vorgebrachten Beiträgen erstellten wir das W20-Kommuniqué in vier Phasen, auf die wir im Folgenden näher eingehen werden.

Abbildung 4: Der Erstellungsprozess des W20-Kommuniqués



Auf Grundlage der Ideen und Anregungen der ersten Online-Befragung, Videokonferenzen und Diskussionen erstellten wir vom W20 Germany-Team in Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der W20-Arbeitsgruppen einen ersten Entwurf des W20-Kommuniqués. Die erste Version veröffentlichten wir am 10. März auf MangoApps und teilten sie im Netzwerk.

In der zweiten Phase luden wir Delegierte und Beraterinnen dazu ein, den ersten Kommuniqué-Vorschlag zu kommentieren und gegebenenfalls zusätzliche Punkte einzubringen. Um eine tiefere Auseinandersetzung mit den vorgeschlagenen Forderungen sicherzustellen, wurde das Netzwerk zudem angehalten, sich auf eines der vier Schwerpunktthemen zu konzentrieren und zu prüfen, inwieweit die dort formulierten Empfehlungen, Perspektiven und Arbeitsrealitäten von Frauen ihres Landes widerspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, einen zusätzlichen Implementierungsplan zu erstellen, der das W20-Kommuniqué mit Empfehlungen zu konkreteren Maßnahmen und Umsetzungsstrategien erweitern könnte. Der Implementierungsplan griff dabei auf gewonnene Erkenntnisse und bewährte Verfahren der Delegierten und Beraterinnen des W20-Netzwerks zurück. Am 28. März wurden der zweite Entwurf des W20-Kommuniqués sowie der neu erstellte Implementierungsplan online auf MangoApps veröffentlicht und über die W20-Mailingliste mit dem Netzwerk geteilt.



Abbildung 5: Zusammenarbeit im W20-Dialogprozess

Phase drei der Erstellung des Kommuniqués erforderte eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesamtstruktur und Priorisierung der einzelnen Punkte. Das Netzwerk einigte sich darauf, dass die finale Version des Kommuniqués ein prägnantes und zielgerichtetes Design bekommen sollte. Es sollte nicht länger als eine Seite sein und fünf zentrale Forderungen zur wirtschaftlichen Stärkung der Frauen gegenüber den G20-Führern hervorheben. Diesen dritten Entwurf veröffentlichten wir am 10. April 2017 und somit zwei Wochen vor dem W20-Gipfel der endgültigen Verabschiedung des W20-Kommuniqués.

Das Netzwerk einigte sich darauf, dass das W20-Kommuniqué ein prägnantes und zielgerichtetes Design bekommen sollte

Während der letzten Verhandlungsphase gaben wir den W20-Delegierten und -Beraterinnen weitere Tage Bedenkzeit, um die letzte Version des Kommunikés zu überprüfen und die jeweiligen Vorsitzenden der Arbeitsgruppen im Falle von Meinungsverschiedenheiten zu kontaktieren. Nach Ablauf dieser Überprüfungsphase reichten wir die vorläufige Kommuniké-Version und den Implementierungsplan bei einem Sprachbüro ein, um Grammatik und Rechtschreibung der finalen Dokumente zu überprüfen und zu verfeinern.

Beim W20-Gipfel nahmen am Morgen und Nachmittag des 25. April 2017 rund 60 Personen an den Arbeitssitzungen der Delegierten teil. Gemeinsam verabschiedeten wir das letzte W20-Kommuniké und übergaben es am 26. April der Bundeskanzlerin.

W20-Nebenveranstaltungen

Der W20-Gipfel im April war nicht das einzige „Offline“-Event, das unter deutscher W20-Präsidentschaft organisiert wurde. Vielmehr wurde der Online-Konsultationsprozess von fünf Nebenveranstaltungen in Berlin, New York, Düsseldorf, Buenos Aires und Washington DC flankiert.

Unmittelbar zu Beginn der deutschen G20-Präsidentschaft erhielt der Women20-Dialog engagierten Rückenwind aus der Privatwirtschaft. Auf Initiative und mit Unterstützung der KPMG Germany versammelten die W20-Chairs zahlreiche Vorständinnen

aus international tätigen DAX-Unternehmen, um mit ihnen über die wichtigsten Handlungsfelder für die wirtschaftliche Stärkung von Frauen zu beraten. Ergebnis dieses intensiven und von Angelika Huber-Strasser engagiert moderierten Austausches ist eine gemeinsame Erklärung zur Förderung frauengeführter Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ("Women's Economic Empowerment along the Value Chain"). Die unterzeichneten Vorständinnen und Vorstände aus über einem Dutzend renommierter Unternehmen unterstreichen darin das zukunftsweisende Wachstumspotenzial durch die wirtschaftliche Stärkung von Frauen und erklären, in ihren Unternehmen entsprechend zu agieren.

Im Februar 2017 fand ein erstes selbst-organisiertes Treffen der zivilgesellschaftlichen Dialoge der G20 statt

Am 28. Februar lud W20 Germany zusammen mit dem Implementierungspartner EMSD die Sherpa der zivilgesellschaftlichen Dialoge der G20 zu einem Austausch zum Thema „Digitalisierung und die G20“ ein. Ziel des Runden Tisches war es, Synergien einzelner Positionen zum Thema Digitalisierung zu identifizieren und gemeinsame Empfehlungen für das G20-Digital-MinisterInnentreffen im April 2017 zu erarbeiten. Die Ergebnisse dieses Ereignisses gipfelten in einer gemeinsamen Erklärung mit B20 und T20, die im Juni 2017 veröffentlicht wurde.

Am 13. März 2017 wurde der W20-Dialogprozess im Rahmen der 61. Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen (United Nations Commission Status of Women 61) in einer gut besuchten Nebenveranstaltung in New York City auf internationaler Ebene als aufstrebendes frauenpolitisches Netzwerk in der G20 präsentiert. Dabei wurden die G20-Präsidentschaft Deutschlands 2017 und dessen potenziell einflussreiche Rolle für die wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen hervorgehoben und Strategien zur Verankerung frauenpolitischer Themen in informellen Gremien wie die G20 diskutiert.

Im Rahmen der 61. UN-Frauenrechtskommission wurde die W20 als aufstrebendes frauenpolitisches Netzwerk präsentiert

Eine Stärkung des W20-Dialogs konnte auch durch die enge Kooperation von W20 Germany mit Argentinien, welches den nachfolgenden Vorsitz der W20 und G20 2018 innehaben sollte, erzielt werden. Den deutsch-argentinischen Dialog stellten wir am 20. März 2017 in einem Internationalen Forum in Buenos Aires vor. Zu diesem Anlass präsentierten wir auch die vorläufigen Ergebnisse der von EMSD unterstützten W20-Studie und diskutierten diese. Außerdem fand ein erstes Treffen argentinischer NGOs statt, um erste Informationen zu Sinn und Zweck des W20-Dialogs zu verteilen und erste Debatten im nationalen Diskurs anzustoßen.

Im Vorfeld des W20-Gipfels 2017 fand der runde Tisch der Women Political Leaders im Rahmen des G20-DigitalministerInnentreffens vom 5. bis 6. April in Düsseldorf statt. Eine Gruppe von Parlamentarierinnen und hochrangigen politischen Führungsfrauen aus den G20-Ländern und weiteren geladenen Gaststaaten diskutierten zentrale Forderungen, die eine geschlechtssensible Transformation der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft vorantreiben sollten. Darüber hinaus wurden Strategien besprochen, die den Parlamentarierinnen bei der Umsetzung dieser Forderungen helfen könnten. Auch Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries nahm an der Veranstaltung teil und versprach, die Ergebnisse der WPL-W20-Gesprächsrunde am nächsten Tag in die Diskussionen des G20-DigitalministerInnentreffens mitzunehmen.

Zypries versprach, die Ergebnisse der WPL-W20-Gesprächsrunde in die Diskussionen des G20-DigitalministerInnentreffens mitzunehmen

Schließlich sorgten zwei von EMSD geförderte Veranstaltungen auch nach dem G20-Gipfel für eine nachhaltige Fortsetzung des W20-Dialogs. Der All-W20-Presidencies-Roundtable am 6. September 2017 in Berlin versammelte Vertreterinnen aller vergangenen, gegenwärtigen und künftigen W20-Präsidentschaften sowie G20-ExpertInnen. Ziel der Veranstaltung war es, Erfahrungen aus früheren W20-Prozessen auszutauschen und ein gemeinsames

Verständnis für die zukünftigen W20-Führungsstrukturen zu entwickeln. Am 12. Oktober veranstalteten W20 und EMSD eine Paneldiskussion im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Politikforums der Weltbankgruppe und des Internationalen Währungsfonds in Washington, DC. An der Veranstaltung „Women20

targeting financial inclusion in the G20 and beyond: The Women Entrepreneurs Finance Initiative (We-Fi)“ („W20 erzielt finanzielle Inklusion in der G20 und darüber hinaus: Die Finanzinitiative für Unternehmerinnen“) nahmen 70 Vertreterinnen aus dem öffentlichen, privaten und finanziellen Sektor teil.

Veranstaltungen	Ort	Datum
W20-KPMG corporate roundtables	Berlin	Dec - Apr 2016
W20 national dialogue forum	Berlin	17 Feb 2017
W20-EMSD engagement group dialogue	Berlin	28 Feb 2017
W20 side event at UNCSW 61	New York	13 March 2017
W20-EMSD-CIPPEC outreach to Argentina	Buenos Aires	20 March 2017
W20-WIP roundtable	Düsseldorf	5 April 2017
W20 Summit	Berlin	25 – 26 April 2017
VdU-EY: W20 Bridging the Way to the G20 Summit	Berlin	18 May 2017
W20-EMSD All-presidencies-roundtable	Berlin	6 Sep 2017
W20 side event to the WBG/ IMF Civil Society Policy Forum	Washington	12 Oct 2017

7. DER W20-GIPFEL 2017

Die Fotos vom W20-Gipfel am 25. und 26. April 2017 in Berlin sind um die Welt gegangen: Bundeskanzlerin Merkel zwischen Königin Máxima aus den Niederlanden und Ivanka Trump, First Daughter der USA – empfangen von den beiden Gastgeberinnen des W20-Dialogs, Mona Küppers und Stephanie Bschorr. Die überragende Aufmerksamkeit für den Höhepunkt des internationalen Beratungsprozesses der W20 übertraf alle Erwartungen. Mit über 450 TeilnehmerInnen – darunter 80 Delegierte und Beraterinnen aus dem W20-Netzwerk – und rund 450 akkreditierten Journalisten fand ein engagierter Dialog in einem dreitägigen internationalen Kongress seinen erfolgreichen Abschluss.

Die zwei öffentlichen Konferenztage waren umrahmt von vier intensiven Arbeitssitzungen der W20-Delegierten sowie Abendveranstaltungen und

eine Besichtigungstour, die von Bertelsmann, der Deutschen Bank und den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) unterstützt wurden. Der erste Konferenztage des W20-Gipfels wurde nach einer offiziellen Begrüßung der W20-Vorsitzenden mit vier spannenden Präsentationen über den Zwischenstand der W20-Verhandlungen in den Arbeitsgruppen der W20 eröffnet. Hier repräsentierten die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen das W20-Netzwerk und informierten das Publikum über die wichtigsten Themen des internationalen Dialogs.

Der Begrüßungsrede von Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig, dem Beitrag der EY-Deutschlandchefin Julie Teigland und dem Videogruß von Melinda Gates, folgten zwei hochrangige Podiumsdiskussionen mit thematischen Diskussionen zu den W20-Schwerpunkthemen. Den Höhepunkt



Argentinische Delegation beim W20-Gipfel © Martin Funck



Prominente Gäste beim W20-Gipfel © Martin Funck

markierte ein besonders hochkarätig besetztes Panel mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Königin Máxima aus den Niederlanden, IWF-Chefin Christine Lagarde, der kanadischen Außenministerin Chrystia Freeland, der Vizepräsidentin der Bank of America, Anne Finucane, der First Daughter der USA, Ivanka Trump, der Fintech-Gründerin Juliana Rotich und der Unternehmerin Nicola Leibinger Kammüller.

In der inspirierenden Gesprächsrunde diskutierten die Panel-Teilnehmerinnen Optionen zur Stärkung des weiblichen Unternehmertums. Hier fand vor allem die Idee eines speziellen Fonds für Unternehmerinnen aus sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern einhellige und konstruktive Unterstützung.

Die Idee eines speziellen Fonds für Unternehmerinnen aus sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern fand Unterstützung



Christine Lagarde und Dr. Angela Merkel diskutieren die „Feminismus-Frage“ auf dem W20-Gipfel © Martin Funck

Abschließend präsentierten Jessica Tan Soon Neo, Angelika Huber-Strasser, Dr. Ariane Reinhart und Janine Kugel die Ergebnisse der Nebendialoge der WLP-Parlamentarierinnen sowie die des von KPMG geförderten Corporate Women-Dialogs. Als der erste Konferenztag am Nachmittag endete, folgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit ein weiteres Highlight im W20-Dialog: Um 16 Uhr wurde das W20-Kommuniqué nach Annahme letzter Formulierungsänderungen im Einvernehmen aller Anwesenden verabschiedet. Es folgte eine Feier als Gala-Dinner der Deutschen Bank, an der auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel sowie andere prominente Teilnehmerinnen des ersten Konferenztags teilnahmen.

Der zweite Konferenztag des W20-Gipfels stand ganz im Zeichen der offiziellen Übergabe des W20-Kommunikés an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Erneut eröffnet von den W20-Vorsitzenden, lieferten



W20-Vorsitzende übergeben die frauenpolitischen Empfehlungen an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel © Martin Funck

VertreterInnen der Global Partnership for Inclusion, der Internationalen Arbeiterorganisation sowie der OECD spannende Impulse zu den W20-Schwerpunkthemen: „Finanzielle Inklusion“, „Gleichberechtigte Beteiligung am Arbeitsmarkt“ und „Gleichberechtigte Beteiligung an der digitalen Transformation“.

Auch der W20-Nachwuchs bekam seine internationale Bühne, als nach einer kurzen Mittagspause der erste Preis des Eskills4Girls Hackathon von Thomas Silberhorn, Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Jacqueline Fuller, Präsidentin der Google Stiftung, übergeben wurde. In dem Panel „How to lobby best for Women’s Economic Empowerment in the G20 and beyond“ („Wie man die wirtschaftliche Stärkung von Frauen in der G20 und darüber hinaus am besten voran bringen kann“) diskutierten VertreterInnen des W20-Netzwerks und des Öffentlichen Sektors erprobte Strategien für eine effektive Lobbyarbeit in der G20.

Gefolgt von den unterhaltsamen Video-Dokumentationen der Deutschen Welle über einzelne W20-Delegierte, eröffnete Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig die offizielle Übergabe des W20-Kommuniqués an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. In der abschließenden Panel-Diskussion „Taking Gender Equality to the Core of the G20“ („Gleichstellung in das Zentrum der G20 stellen“) diskutierte die Bundeskanzlerin mit vier W20-Delegierten die Ergebnisse

der W20-Verhandlungen und die konkreten Empfehlungen des Kommuniqués. Der erfolgreiche Gipfel nahm mit einer Abschlussrede der argentinischen W20-Vorsitzenden, Susana Balbo, seinen fulminanten Abschluss.



W20-Vorsitzende und Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig
© Martin Funck



Gemeinsames Abschlussfoto mit Angela Merkel nach der Übergabe
des Kommuniqués © Martin Funck

8. INTERESSENVERTRETUNG

Um den Einfluss der W20-Forderungen in den G20-Verhandlungen zu erhöhen, verfolgte W20 Germany eine aktive Interessenvertretung und Lobbyarbeit. Die G20-Gruppe ist ein informelles Gremium, und aus diesem Grund fehlt es an institutionellen Kontaktadressen, die eine übliche Lobbyarbeit bedienen könnte. Zentrale Zielgruppe der frauenpolitischen Lobby war daher der deutsche Sherpa-Stab, der als Verhandlungsführer der G20-Konsultationen maßgeblich Einfluss auf die Formulierung der Abschlusserklärung haben konnte.

Zusätzlich fanden im Vorfeld des G20-Gipfels zahlreiche Treffen der G20-Arbeitsgruppen sowie FachministerInnenentreffen statt, die einzelne G20-Themen bearbeiteten. Hierfür kamen die für Finanzen, Außen-, Arbeits-, Gesundheits-, Agrar- sowie Digitalisierung verantwortlichen MinisterInnen für einzelne Konferenzen zusammen, welche einen zusätzlichen Raum für die frauenpolitische Interessenvertretung boten und bieten.

Da der größte Teil dieser Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, muss auch im Vorlauf sichergestellt werden, dass VertreterInnen der W20 eingeladen sind und im besten Fall prominente Rollen als Rednerin oder Panelteilnehmerin übernehmen können.

Nach einem einführenden Treffen aller zivilgesellschaftlichen Dialoge mit dem deutschen G20-Sherpa-Stab im Oktober 2016, nutzte W20 die politische Dynamik der deutschen G20-Präsidentschaft im Dezember, indem sie beim ersten internationalen G20-Sherpa-Treffen am 12. Dezember 2016 erste gleichstellungspolitische Forderungen präsentierte und eine Gastrednerin beim ersten Treffen der G20 Employment Working Group am 19. Dezember stellte. Diesen Treffen folgten weitere offizielle Konsultationen mit dem deutschen G20-Sherpa-Stab im März, Juni und Oktober 2017. Im Laufe des Prozesses wurde die W20 auch zur G20 Development Group, zur Taskforce on Digitalisation sowie zu einem Nachbereitungstreffen der G20 Trade and Investment Group eingeladen.

Im Hinblick auf die G20-MinisterInnenkonferenzen haben sich W20-Vertreterinnen im April den DigitalministerInnen angeschlossen und dort auf einem Panel auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, die digitale Kluft zwischen den Geschlechtern zu schließen und die IKT-Ausbildung für junge Mädchen zu fördern. Projektleiterin Juliane Rosin stellte außerdem W20-Empfehlungen in einem Panel der Globalen Partnerschaft für finanzielle Inklusion (GPII) vor und nahm am 18. Mai an dem G20-MinisterInnenentreffen in Bad Neuenahr teil. Leider erhielt W20 weder eine Einladung zu den G20-MinisterInnenkonferenzen zur

Landwirtschaft noch zu Finanzfragen, die beide für die Themen von Women20 von großer Bedeutung gewesen wären.

Mit dem Ziel, frauenpolitische Themen als Querschnittsthema in den G20 zu verankern, war W20 Germany prominent auf vielen Veranstaltungen der G20 vertreten

Mit dem Ziel, frauenpolitische Themen als Querschnittsthema in den G20 zu verankern, war W20 Germany prominent auf den Abschlussveranstaltungen der anderen zivilgesellschaftlichen G20-Dialoge vertreten. VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr sprach für W20 bei einem Panel zum Thema „Responsibility and Responsiveness“ („Verantwortung und Reaktionsfähigkeit“) auf dem Gipfel der Business20 am 2. Mai 2017.

Die DF-Vorsitzende Mona Küppers stellte das W20-Kommuniqué in einem Panel im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Labour20-Dialogs am 17. Mai in Berlin vor und unterstrich die Kooperation mit L20 durch die Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung. W20 nahm auch am 30. Mai an der „T20 Global Solution“-Konferenz in Berlin teil und präsentierte das W20-Kommuniqué dort in einem Expertengespräch mit Y20-Delegierten auf dem Y20-Gipfel in Berlin am 4. Juni 2017.

Eine Woche später, am 12. Juni, wurde eine gemeinsame Erklärung mit den Titeln B20 und T20 zum Thema „Gewährleistung der Inklusivität in einer digitalisierten Welt“ veröffentlicht, gefolgt von einer gemeinsamen Erklärung von B20, C20, L20, T20, W20, Y20 und F20, die den Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Klimaabkommen scharf verurteilte. Schließlich war W20 auch am 20. und 21. Juni in Hamburg beim Abschlussgipfel der Civil20 vertreten, der das Thema „Die Welt, die wir wollen“ diskutierte.

Am 7. und 8. Juli war die W20-Steuerungsgruppe im offiziellen Medienzentrum des G20-Gipfels in Hamburg zu Gast und sprach dort mit PressevertreterInnen nationaler und internationaler Medien über die Möglichkeit der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen in der G20.

Das Ergebnis der G20-Verhandlung war aus frauenpolitischer Perspektive ein großer Erfolg

Das Ergebnis der G20-Verhandlung war aus frauenpolitischer Perspektive ein großer Erfolg und wird im elften Kapitel näher beschrieben. Allerdings endet die Lobbyarbeit nicht mit der Verabschiedung des G20-Kommuniqués. Da die G20-Verhandlungen ein fortlaufender Prozess sind, nutzte das W20-Büro eine kurze Sommerpause, um die Lobbyarbeit im September 2017 wiederaufzunehmen. Nach dem vierten offiziellen Treffen mit dem deutschen G20-Sherpa-Stab im Oktober stellte W20 Germany das

gemeinsame Kommuniké in der G20 Development Group in New York und bei der G20 Task Force on Digitalisation in Hamburg vor und trat am 11. Oktober der ersten Sitzung des Berats der Women Entrepreneurs Financial Initiative (We-Fi) in Washington

DC bei. Neben VertreterInnen von UN-Women und den Multinationalen Entwicklungsbanken wurde W20 in einem BeobachterInnen-Status zum eröffnenden Treffen des We-Fi's eingeladen.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die internationalen Beratungsprozesse der W20 und deren Interessenvertretung in der G20 nahmen einen Großteil der Projektarbeitszeit, die uns zur Verfügung stand, in Anspruch. Damit es uns zeitgleich gelang, die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informiert zu halten, hatte W20 Germany eine Partnerschaft mit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt Deutsche Welle geschlossen.

Die Deutsche Welle fungierte für uns während des W20-Gipfels als offizieller Medienpartner und besuchte während des vorangehenden Beratungsprozesses sogar individuelle Delegierte in ihren Heimatländern. In den zwölf Monaten der G20-Präsidentschaft veröffentlichten wir von W20 Germany die unten aufgeführten Pressemitteilungen, mittels derer wir die Öffentlichkeit in regelmäßigen Abständen über Ergebnisse und Neuigkeiten des W20-Prozesses auf dem Laufenden hielten. Darüber hinaus luden wir öffentliche Medien zu drei Pressekonferenzen in Berlin und Hamburg ein, wo wir uns

anlässlich des Beginns der W20-Präsidentschaft, des W20-Gipfels und des G20-Gipfels den Fragen der Journalisten stellten.

In den sozialen Medien begleiteten wir den W20-Dialog vor allem mittels unseres Twitter-Profiles @WomenTwenty_Ger, das regelmäßig interessante Einblicke in Themen und Ereignisse des W20-Netzwerks gewährte und dies mit den Hashtags #W20, #W20Ger und #W20Germany kennzeichnete. Während des dreitägigen Gipfels verfolgte eine Social-Media-Referentin die Konferenz mit Live-Tweets. Zum Ende der deutschen W20-Präsidentschaft veröffentlichte @WomenTwenty_Ger insgesamt 581 Tweets und hatte 1592 Follower.

#	Pressemitteilungen	Datum
1	National Council of German Women's Organisations and Association of German Women Entrepreneurs organise international women's summit in 2017	19 July 2016
2	Women drive the global economy forward – it's time to clear the lane	7 September 2016
3	G20 must set new standards for the economic empowerment of women	1 December 2016
4	Women20 at the first meeting of the German presidency of the G20	13 December 2016
5	Women20 goes UN	14 March 2017
6	G20: German Federal Minister for Economic Affairs and Energy, Brigitte Zypries, calls for more leading women in the digital economy	7 April 2017
7	Women20 Summit starts in Berlin on 24 April with prominent guests from around the world	20 April 2017
8	Women's economic empowerment	24 April 2017
9	Women20 goes G20 – W20 on its way to the core of the G20	26 April 2017
10	Digital transformation must incorporate women	17 June 2017
11	G20 has its sights set on equality	8 July 2017

10. W20-PRODUKTE 2017

Die Geschichte des W20-Dialogs ist noch jung, und noch steht jede Präsidentschaft vor ähnlichen Fragen und Hürden, ohne bislang auf einen großen Schatz anderer W20-Organisatorinnen zurückgreifen zu können. Im Sinne eines langfristigen Dialogs haben wir einen Teil unserer Arbeitszeit darauf verwendet, die Strukturen der W20 durch verschiedene Handreichungen und Produkte zu stärken. Diese reichen von dem sorgfältig formulierten W20-Kommuniqué mit dem darauf aufbauenden Implementierungsplan bis hin zu der wissenschaftlichen W20-Studie zur digitalen Transformation. Außerdem tragen eine umsichtig gepflegte W20-Internetseite sowie die gemeinsamen Erklärungen mit anderen G20-Dialoggruppen auch nach dem Ende von G20 Germany dazu bei, das vielschichtige „Vermächtnis“ der Arbeit der W20 Germany immer wieder einmal zurate zu ziehen und fortzuführen.

10.1 Website

Der Internetauftritt des deutschen W20-Vorsitzes (w20-germany.org) ist eine nützliche Quelle für wissenschaftliche Studien und die Forschung zum G20- und W20-Kontext. Darüber hinaus bietet sie Zugang zu anderen wichtigen G20-Dokumenten, etwa früheren Kommuniqués und den politischen Erklärungen und Ergebnissen anderer G20-Konferenzen oder -Arbeitsgruppen. Hinzu kommt ein bunter

Strauß an zentraler, wissenschaftlicher Literatur zur thematischen Arbeit der W20-Agenda – zum Beispiel der Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums und das jüngste Papier der Internationalen Arbeitsorganisation zu Women at Work aus dem Jahr 2016. Nicht zuletzt finden sich dort eine Übersicht über den Prozess der gemeinsamen Communiqué-Beratungen sowie die zwanzig Delegationen der einzelnen Länder – namentlich mit Bild und Kontaktadressen vorgestellt.

10.2 Studien

Mit dem Ziel, evidenzbasierte Empfehlungen und Strategien für die thematischen Schwerpunkte der W20 zu formulieren, haben wir in Kooperation mit Emerging Market Sustainability Dialogues und betterplace lab zwei spannende Studien in Auftrag gegeben. Diese generierten wichtige Hintergrundinformationen und potenzielle Zukunftsszenarien zu der Rolle der digitalen Transformation im politischen Gleichstellungsprozess.

W20-EMSD-Studie

Die W20-Studie „The Effects of Digitalization on the Gender Equality in the G20 Economies“ („Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gleichstellung in den G20-Volkswirtschaften“), deren Umsetzung von dem W20-Implementierungspartner EMSD

unterstützt wurde, thematisiert die Rolle der Digitalisierung für die gleichberechtigte Teilnahme am Arbeitsmarkt und den Zugang zu Finanzdienstleistungen für Frauen. Hervorzuheben ist vor allem der methodische Ansatz, bei dem EMSD individuelle Umsetzungsverfahren und Gesetzesinitiativen in den G20-Staaten analysiert und aus ihnen konkrete Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert hat.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass Frauen bei einer richtigen Kurs- und Strategieführung die großen Gewinnerinnen des digitalen Zeitalters sein könnten. Ohne Unterstützung allerdings könnten die Frauen durch die Digitalisierung weiter verlieren – sie könnte die digitale Geschlechterkluft sogar erweitern und das Anwachsen geschlechtsspezifischer Ungleichheiten beschleunigen.

W20-betterplace-lab-Studie

In Bridging the Gender Digital Access Gap hat der „Think-und-do-tank“ betterplace lab sich näher mit der Mikro-Perspektive beschäftigt, um so geschlechtsspezifische Barrieren zu identifizieren, die Frauen daran hindern, auf digitale Technologien zuzugreifen und diese zu nutzen.

In der qualitativen Studie ging das betterplace lab-Forschungsteam unter der Leitung von Franziska Kreische an die Basis und befragte verschiedene AkteurInnen, die mit digitaler Technologie arbeiten, über die Zielgruppe Frau. Hierfür bereisten sie sechs

Länder, in denen sich sozioökonomische Entwicklung, Digitalisierung und Geschlechtergleichheit grundlegend voneinander unterscheiden: Brasilien, Äthiopien, Deutschland, Indien, Indonesien und Südafrika.

10.3 Kommuniké und Implementierungsplan

Die Ergebnisse des internationalen Dialogs der W20 haben wir von W20 Germany gemeinsam mit unseren Delegierten in dem einseitigen W20-Kommuniké und einem ausführlichen W20-Implementierungsplan festgeschrieben. Das Kommuniké hebt fünf Kernforderungen der W20 hervor, die im Implementierungsplan durch einen konkreten Maßnahmenkatalog, messbare Indikatoren sowie Literaturhinweise zur empirischen Forschung ergänzt werden.

10.4 Gemeinsame Erklärungen

Auch in einer intensiven Gesprächsreihe engagierter UnternehmerInnen aus der Privatwirtschaft ist ein gemeinsames Statement zur Förderung frauengeführter Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette („Women’s Economic Empowerment along the Value Chain“) entstanden. Die unterzeichnenden Vorständinnen und Vorstände aus über einem Dutzend renommierter Unternehmen unterstreichen darin das zukunftsweisende Wachstumspotenzial durch die wirtschaftliche Stärkung von Frauen und erklären, in ihren Unternehmen entsprechend zu

agieren. Die Kooperationsveranstaltung von W20 und den Women Political Leaders (WPL) erfasste die Ergebnisse ihrer Diskussion über „Digitalisierung: Politik für eine digitale Zukunft“ in einer gemeinsamen Erklärung. Die anwesenden WPL-Parlamentarierinnen wurden zudem von der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, Brigitte Zypries unterstützt, welche die diskutierten Empfehlungen zum Treffen der G20-DigitalministerInnen am Folgetag mitnahm.

Schließlich arbeitete Women20 intensiv mit den anderen zivilgesellschaftlichen Dialogen zusammen, um sicherzustellen, dass die unterschiedlichen Schwerpunkte der einzelnen Dialoge nicht getrennt voneinander, sondern – vor allem women empowerment – als Querschnittsthema betrachtet werden. Die enge Zusammenarbeit manifestierte sich in der Reihe von gemeinsamen Erklärungen, welche in der folgenden Tabelle aufgelistet sind.

10.5 Projekthandbuch

Noch steht jede Präsidentschaft vor ähnlichen Fragen und Hürden, ohne bislang auf einen großen Erfahrungsschatz anderer W20-Verantwortlicher zurückgreifen zu können. Mit dem Wissen darum, dass ein Weniger an zu ersinnender Organisationsstruktur für ein Mehr an Beschäftigung mit den Inhalten steht, haben wir von W20 Germany einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit darauf gelegt, unsere Erfahrungen bei der W20-Präsidentschaft in dem vorliegenden W20-Projekthandbuch festzuhalten. Die umfassende Dokumentation über die diesjährigen W20-Aktivitäten sowie die Evaluation der verschiedenen Projektergebnisse zielen darauf ab, Kohärenz und Kontinuität der wechselnden W20-Präsidentschaften zu gewährleisten. Außerdem setzt W20 mit dem Handbuch ein wichtiges Zeichen für mehr Transparenz in den Abläufen internationaler Verhandlungen und der Erarbeitungen von Forderungen.

Gemeinsame Erklärungen	Partner	Datum
G20 engagement groups: statement for open and inclusive societies	B20, C20, L20, S20, T20	15 Feb 2017
Digitalisation: for a digital future	WIP	5-6 April 2017
Women's economic empowerment along the value chain	KPMG	25 April 2017
Shaping an inclusive business environment in a globalised world: strengthening women-owned SMEs	B20	11 May 2017
Fostering women's economic empowerment and ensuring decent work in an interconnected world	L20	18 May 2017
Ensuring inclusiveness in a digitalised world	B20, T20	17 June 2017
Statement on the withdrawal of the United States from the Paris climate agreement	B20, C20, L20, T20, Y20, F20	14 June 2017

11. PROJEKTEVALUATION

Am Ende der Präsidentschaft fragten wir uns: Konnten wir unsere selbstgesteckten Ziele erreichen? Was hat W20 Germany innerhalb der G20 bewegen können? Und: Was kann W20 Argentina besser machen als wir? Die erfolgreiche Fortführung des Dialogs erleichtert eine gründliche Evaluation und Reflexion der vergangenen Aktivitäten in jedem Fall. Es ist viel passiert, und manchmal so einiges davon unerwartet. Das W20-Netzwerk ist schnell gewachsen. Fast zwei Drittel der Delegierten sind der W20 unter deutschem Vorsitz neu beigetreten. Ein guter Moment, um zum Ende des Dialogs innezuhalten und die Delegierten zu fragen, wie sie ihren ersten Konsultationsprozess und den ersten W20-Gipfel erlebten.

Die Ergebnisse der folgenden Evaluation stützen sich auf verschiedene Formen der – sowohl quantitativen als auch qualitativen – Datenerhebung: Expertinnen-Interviews, drei Online-Befragungen, teilnehmende Beobachtungen und eine dokumentarische Analyse interner sowie öffentlicher W20-Dokumente haben wir realisiert. Bei den Online-Befragungen ist

zu beachten, dass die Teilnahmequote der Befragung, die zu Anfang des Dialogs stattfand, stark von der, die nach dem W20-Gipfel durchgeführt wurde, abweicht. Während die erste Umfrage von fast 60 % des gesamten W20-Netzwerks ausgefüllt wurde, machte die zweite und dritte Umfrage, die den Konsultationsprozess und die nationale W20-Verpflichtung bewertet, bei den Rückläufen nur einen Anteil von etwa 30 % aus.

Online Surveys >

Kick-off survey | February 2017 | 60%
Evaluation survey | June 2017 | 30%
Stock-taking survey | June 2017 | 30%

Documentary analysis >

G20 & W20 communiqués
G20 & W20 website
Press releases and policy papers

Expert interviews >

W20 executive manager
Previous W20 organisers
W20 steering committee

Participant observation >

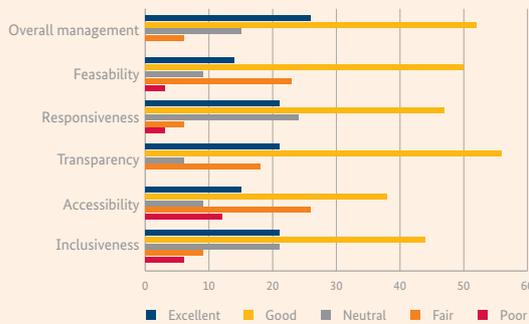
Participation in all W20 events
Organisation of W20 consultations
Coordination of drafting process

Ziel 1: Inklusiver Dialog und starkes Kommuniqué

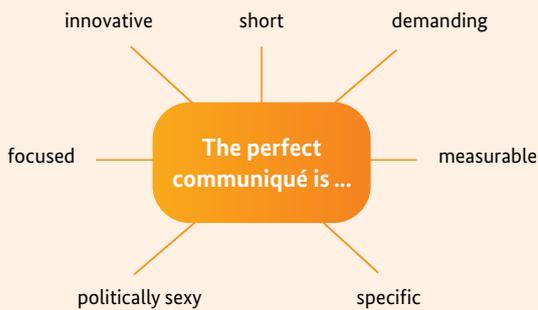
Indikatoren

- A Dialog umfasst mehrere Beratungsrunden, bei denen Delegierte und Beraterinnen die Diskussion aktiv mitgestalten können
- B Dialog bringt Perspektiven von Delegierten aus allen G20-Ländern zusammen, welche Erfahrungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen vertreten
- C Teilnahme von strukturell benachteiligten Delegierten wird aktiv unterstützt, um ihre Perspektiven in den W20-Verhandlungen gewährleisten zu können
- D Finales W20-Kommuniqué wird einstimmig angenommen und von allen W20-Delegierten unterstützt
- E Delegierte melden positive Erfahrungen mit dem Prozessmanagement und der Inklusivität des Dialogs zurück

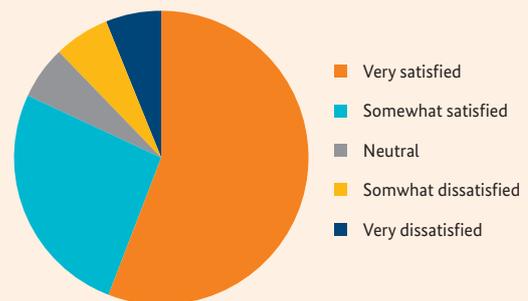
Wie war der Erstellungsprozess des Kommuniqués organisiert?



Was hat dir im W20-Beratungsprozess am besten gefallen?



Warst du zufrieden mit dem W20-Kommuniqué?



Unser Ziel eines inklusiven W20-Dialogs und eines starken W20-Kommuniqués haben wir erreicht. Wie bereits in Kapitel sechs erläutert, durchliefen wir auf dem Weg zum abschließenden W20-Kommuniqué vier „Entwurfsrunden“, die den W20-Delegierten und -Beraterinnen verschiedene Möglichkeiten boten, an dessen Erstellung mitzuwirken. Die Inklusivität des Dialogs – eine gleichberechtigte Teilnahme trotz unterschiedlicher Perspektiven und Lebensrealitäten – konnten wir durch den Einsatz digitaler Hilfsmittel gewährleisten. Delegierte hatten so die Möglichkeit, über eine Online-Umfrage, Webinars und durch die Teilnahme an Online-Diskussionen auf der W20-Diskussionsplattform an den internationalen Gesprächen teilzunehmen und die Empfehlungen an die G20 gemeinsam zu erarbeiten.

Ergänzend boten wir durchgängig die Einsendung von Vorschlägen über regulären E-Mail-Verkehr sowie telefonische Gespräche an. Die Evaluation zeigte, dass die Anzahl verschiedener Zugangspunkte zu den internationalen Beratungen der W20 eine wichtige Voraussetzung für die aktive Teilnahme der Delegierten war. Allerdings zeigte es sich auch, dass die Nutzerfreundlichkeit der verschiedenen Online-Applikationen sich stark unterschied. Knapp die Hälfte des Netzwerks bezeichnete die Handhabung der Online-Diskussionsplattform MangoApps als „sehr schwierig“ (12 %), „zum Teil schwierig“ (15 %) oder „ok“ (21 %).

Die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten waren eine wichtige Voraussetzung für die aktive Teilnahme der Delegierten

Im Hinblick auf die Repräsentativität der W20 stellten die verschiedenen Berufs- und Herkunftshintergründe der Delegierten in der Tat eine bunte Mischung dar: 30 % repräsentierten Wirtschafts- und Unternehmerinnenverbände, 25 % kamen von wissenschaftlichen Einrichtungen und 15 % waren Frauenrechtsorganisationen. Die internationalen Organisationen (OECD, ILO, Weltbank) sowie Vertreterinnen aus dem öffentlichen Sektor und internationalen Nichtregierungsorganisationen (We-Connect, Global Banking Alliance for Women) stellten mit 30 % einen ebenfalls großen Anteil des Netzwerks dar.

30 % repräsentierten Wirtschafts – und Unternehmerinnenverbände, 25 % kamen aus der Wissenschaft und 15 % waren Frauenrechtsorganisationen

In der Online-Umfrage stimmte eine überwältigende Mehrheit von 90 % der Maßgabe zu, dass die Auswahl der W20-Delegierten zum einen auf der Mitarbeit an früheren W20-Präsidentschaften sowie auf Empfehlungen von etablierten Frauennetzwerken basieren sollte. Zusätzlich wurde in drei Kommentaren betont, dass es wichtig sei, erfahrene Interessenvertreterinnen zu haben, die die öffentliche Politik verstehen und den G20-Prozess kennen. Eine weitere Überlegung war, ob Delegierte offiziell über die

G20-Sherpa mandatiert werden sollten. Diesen Weg hatten die türkische und die chinesische W20-Präsidentschaft gewählt. Die Einladungen zum W20-Dialog basierten zum einen auf den Teilnehmerinnenlisten der vorangegangenen Jahre und zum anderen auf Empfehlungen etablierte Netzwerke wie We-Connect, der Europäischen Wirtschaftslobby oder FIAN. Dagegen blieb der Anteil an Delegierten, die Graswurzel-Bewegungen oder Frauenrechtsorganisationen repräsentierten, mit 15 % recht gering und sollte in den folgenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Dagegen blieb der Anteil an Delegierten, die Graswurzel-Bewegungen oder Frauenrechtsorganisationen repräsentierten, mit 15 % gering

Erwähnenswert ist auch, dass sich die Suche nach geeigneten W20-Repräsentantinnen in folgenden G20-Ländern schwierig gestaltete: Südafrika, Japan, Südkorea und Frankreich. Während in fast allen Ländern bis zu zehn verschiedene Organisationen und Verbände kontaktiert wurden, antworteten nur sehr wenige der obigen Länder auf die Einladung der W20 oder mussten diese aufgrund anderer Verpflichtungen und fehlender Ressourcen absagen. Auch wenn letztlich einige engagierte Delegierte aus den vier Ländern den W20-Beratungen beitraten, stießen viele von ihnen erst zu einem späteren Zeitpunkt hinzu und konnten das Kommuniké somit lediglich in den letzten Zügen mitgestalten. Einige

Delegierte nahmen zwar am Online-Dialog teil, konnten sich aber den Abschlussgesprächen auf dem Gipfel in Berlin nicht anschließen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Umfrage wider. Hier vergeben die Teilnehmer durchschnittlich nur 3,1 von 5 möglichen Punkten für die „Zugänglichkeit“ („Accessibility“) des Online-Dialogs.

Glücklicherweise konnte der Implementierungspartner EMSD ein Budget bereitstellen, um Delegierte aus sogenannten Schwellenländern bei ihren Reisekosten zu unterstützen. Eine große Herausforderung in diesem Zusammenhang war die Entscheidung, zu welchem Zeitpunkt das Vorhandensein des Reisebudgets kommuniziert werden sollte. Auch die Auswahl der zu Unterstützenden war angesichts der Tatsache, dass das Budget nur für einen Teil potenzieller Empfängerinnen zur Verfügung stand, schwierig. Schließlich entschieden wir, die Mittel denjenigen anzubieten, die entweder in der Online-Umfrage angegeben hatten, nicht genügend finanzielle Ressourcen für die Reise nach Berlin aufbringen zu können, oder solchen, die den Bedarf an finanzieller Unterstützung aktiv im Austausch mit dem W20-Team geäußert hatten.

Der Nachteil dieser Vorgehensweise war, dass zum einen potenziell engagierte Delegierte aufgrund fehlender finanzieller Mittel von vorneherein nicht am W20-Dialog teilnahmen – und dass jene, die sich aus verschiedenen Gründen nicht getraut hatten, nach Unterstützung zu fragen im Auswahlprozess

benachteiligt wurden. Positiv bleibt, dass überhaupt zusätzliche Fördermittel für die Reise strukturell benachteiligter Delegierter akquiriert werden konnten. Die Vorgehensweise bei der Auswahl von Empfängerinnen könnte die Inklusivität des Dialogs möglicherweise beeinträchtigt haben.

Positiv bleibt, dass zusätzliche Fördermittel für die Reise strukturell benachteiligter Delegierter akquiriert werden konnten

Die Evaluation der Online-Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der Delegierten die W20 mit Blick auf die aktive Stärkung von Frauenorganisationen mit benachteiligtem Hintergrund als „inklusiv“ bezeichneten. Demgegenüber beurteilte ein Fünftel den Inklusivitäts-Faktor als „neutral“ und 14 % empfanden ihn als „schlecht“. Außerdem wurde im Kommentarteil erwähnt, dass der Anteil von jungen Frauen, Frauen mit indigenem Hintergrund sowie Schwarzen Frauen zu gering gewesen sei.

82% der Delegierten waren mit dem W20 Kommuniké „sehr zufrieden“ und „zufrieden“

Im Hinblick auf die Ergebnisse des W20-Dialogs ist der überwältigende Anteil von 82 % hervorzuheben, die mit dem W20-Kommuniké entweder „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ waren. Diese positive Rückmeldung zeigt sich auch in Bezug auf die verschiedenen Ebenen des Konsultationsprozesses.

Hier wurden das allgemeine Management der Prozesse, die Zugänglichkeit und die Transparenz der Konsultationen positiv bewertet. Insbesondere die Transparenz der Arbeitsprozesse im Zuge der Erstellung des Kommunikés nahmen fast 80 % der Delegierten und BeraterInnen als positiv wahr.



W20-Delegierte stimmen über das Kommuniké ab © Martin Funck



Die Vorsitzenden der W20-Arbeitsgruppen © Martin Funck

Kritikpunkte der Delegierten

- » Schwierigkeit beim technischen Umgang mit der Diskussions-Plattform MangoApps
- » Junge Frauen, Frauen mit indigenem Hintergrund, Schwarzen Frauen und Frauen aus sogenannten Entwicklungsländern sind unterrepräsentiert
- » Dauer des Konsultationsprozesses ist ausbaufähig. Die Deadlines für die Einreichung von Vorschlägen waren zum Teil knapp bemessen
- » Starke Auslastung des W20-Büros
- » Meinungen und Best Practice-Modelle von VertreterInnen außerhalb der G20-Zielgruppe in den Dialog integrieren
- » Bessere Lösungen für die unterschiedlichen Zeitzonen bei der Organisation von Video-Konferenzen finden
- » Mangel an ausreichenden Informationen über Diskussionen und Ergebnisse mit G20-Sherpa
- » Mangel an permanenten W20-Strukturen, wie beispielsweise ein W20-Sekretariat
- » Fehlende Beteiligung von VertreterInnen aus dem öffentlichen Sektor, die bei Best Practice-Modellen und der Umsetzbarkeit von Vorschlägen beraten könnten
- » Weniger Wechsel in der Mitgliedschaft im W20-Netzwerk wäre wünschenswert
- » Mangelnde Moderation in den Arbeitsgruppen des W20-Gipfels, welchen es zum Teil an Struktur fehlte
- » Mehr Aufklärung über die Art und Weise, wie ein Kommuniké erstellt wird – etwa bzgl. der Sprache und der Art der Beiträge, die für die Erstellung des Papiers wertvoll sind
- » Fehlende Vorstellung von anderen Delegierten des eigenen Landes im Vorfeld des W20-Gipfels, was die Formulierung von gemeinsamen Standpunkten erschwerte
- » Das sinnbringende Platzieren eigener Vorschläge ist im Angesicht der Fülle an Ideen und Vorschlägen anderer Delegierter nicht leicht

Kapitel sieben hat bereits einen ersten Einblick in das breite Medienecho sowie in die abwechslungsreiche Gipfelagenda gegeben und gezeigt, dass es uns unter dem Strich gelungen ist, einen vielfältigen und wirkungsvollen Women20-Gipfel zu organisieren. Das Veranstaltungsformat umfasste eine Vielzahl an Vortrags- und Beteiligungselementen: Fachimpulse der W20-Arbeitsgruppen-Vorsitzenden sowie von der Global Partnership for Financial Inclusion (GPFI), der Internationalen Arbeitsorganisation und der OECD; die Preisverleihung des Eskills4girls-Wettbewerb; eine Videobotschaft von Melinda Gates und die Präsentation der beiden W20-Studien, welche die Dringlichkeit des W20-Schwerpunktthemas ‚Digitale Transformation‘ mit konkreten Forschungsergebnissen untermauerte.

Viele W20-Delegierte saßen selbst als Expertin während des W20-Gipfels auf dem Podium

Darüber hinaus wurde der W20-Gipfel von Podiumsdiskussionen gerahmt, die sich mit vier der zentralen Themen der W20 auseinandersetzten: „Women Economic Empowerment – Chances for Growth and Sustainable Development“, „Inspiring women: Scaling Up Women’s Entrepreneurship“, „How to lobby best for Women’s Economic Empowerment in the G20 and beyond“ und „Taking Gender Equality to the Core of the G20“.

Der zweite Indikator dieses Ziels unterstreicht die Bedeutung einer sichtbaren Präsentation von W20-Delegierten und W20-Schwerpunktthemen abseits der separaten Arbeitssitzungen. In der Tat saßen einige der erfahrenen W20-Delegierten selbst als Expertin auf dem Podium, wie etwa die W20 Turkey-Vorsitzende Gülden Türktan und die Direktorin des italienischen Aspen Instituts Marta Dassu. Darüber hinaus eröffneten die W20-Arbeitsgruppenvorsitzenden den ersten Konferenztag mit einer Präsentation der Diskussionen und Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu den vier Fokusthemen aus dem Online-Dialog.

W20 war der einzige zivilgesellschaftliche Dialog, den Bundeskanzlerin Angela Merkel in drei offiziellen Besuchen beiwohnte

Am zweiten Tag repräsentierten vier Delegierte das W20-Netzwerk bei einer 90-minütigen Podiumsdiskussion mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Laut der Evaluierungsumfrage hielten 79 % diese Podiumsdiskussion für ein „sehr geeignet[es]“ und 12 % für ein „einigermaßen geeignet[es]“ Instrument, um die frisch formulierten Empfehlungen des Kommuniqués in die G20 einzubringen. Tatsächlich war W20 der einzige zivilgesellschaftliche Dialog, den Bundeskanzlerin Angela Merkel in drei offiziellen Besuchen beiwohnte – sie zeigte sich in einem Panel am ersten Konferenztag, bei einer Begrüßungsrede beim Gala-Dinner und bei der Podiumsdiskussion am zweiten Konferenztag.

Bei der Frage nach Verbesserungen sprachen sich 64 % dafür aus, dass W20-Delegierte auf dem Gipfel sichtbarer vorgestellt werden könnten, 54 % gaben an, dass W20-Themen stärker in den Mittelpunkt rücken sollten, und 68 % schlugen vor, den Gipfel interaktiver zu gestalten. Die Mehrheit (58 %) stimmte ebenfalls zu, dass mehr Zeit für Arbeitssitzungen hilfreich gewesen wäre. Im Kommentarbereich dieser Frage schlugen die Delegierten vor, mehr Workshops und Zeit zu integrieren, um mit anderen Delegierten und Themen zu interagieren. Eine dreitägige Veranstaltung wurde in Bezug auf den Zeitrahmen als angemessener angesehen.

Schließlich sollte hervorgehoben werden, dass die Medienberichterstattung über den W20-Gipfel mehr als erfolgreich war. Das W20-Büro freute sich über mehr als 700 Akkreditierungsanfragen von MedienvertreterInnen aus aller Welt und konnte mehr als 400 VertreterInnen die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglichen.

Wie könnten zukünftige W20-Gipfel verbessert werden? (Mehrfachnennung möglich)

Gestalte den Gipfel interaktiver	68%
Stelle die W20-Delegierter mehr in den Mittelpunkt	64%
Mache W20-Schwerpunktthemen sichtbarer	54%
Plane mehr Zeit für Arbeitssitzungen ein	57%
Lade mehr ExpertInnen ein	32%
Plane mehr Pausen ein	21%
Suche nach einen passenderen Veranstaltungsort	7%

Kritikpunkte der Delegierten

- » Mehr Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen der Delegierten und OrganisatorInnen
- » Mehr Zeit für gemeinsame Workshops rund um die vier Schwerpunktthemen, unter anderem mit dem Ziel, transnationale Partnerschaften zwischen den Organisationen zu fördern
- » Stärkere Beteiligung von RegierungsvertreterInnen während des offiziellen Teils des Gipfels, um die frisch formulierten Forderungen effektiver in die G20-Diskussion einzubringen
- » Die Tatsache, dass die Medienberichterstattung vor allem Ivanka Trump in ihren Berichten thematisierte, anstatt sich den W20-Themen zu widmen, stießen bei vielen Delegierten bitter auf
- » Zugang zu Übersetzungs-Angeboten in andere Sprachen als Englisch
- » Mehr Demokratie bei der Auswahl der Delegierten, die in der Podiumsdiskussion mit Bundeskanzlerin Merkel das Netzwerk repräsentieren sollen
- » Die Podiumsdiskussionen hätten interaktiver gestaltet werden können
- » Eine Stadtführung in Berlin wäre wünschenswert gewesen, um auch Stadt und Leute kennenzulernen
- » Mehr Bearbeitungszeit für den W20-Implementierungsplan wäre nötig gewesen
- » Fehlende Zeit, sich mit der deutschen Delegation auszutauschen, welche aufgrund des Vorsitzes zu sehr mit der Organisation des Gipfels zu tun hatte
- » Der Gipfel hätte inklusiver gestaltet werden können, etwa im Hinblick auf die Diversität der eingeladenen Menschen
- » Aufgrund der Masse an Beiträgen anderer Delegierter war es schwierig, die eigene Meinung in der kurzen Diskussionszeit in den Arbeitsgruppen einzubringen
- » Verlängerung des Gipfels von zwei auf drei Tage, sowie die Integration von mehr Arbeitssitzungen
- » Zu wenig Pausen

Ziel 3: Erfolgreiche Interessensvertretung in der G20

Indikatoren	
Direkt	
A	Regelmäßige Gespräche und Ideenaustausch mit dem deutschen G20-Sherpastab
B	Regelmäßige Gespräche mit G20-Sherpa anderer G20-Staaten, z.B. über W20-Delegierte
Indirekt	
C	Interessenvertretung bei G20-Arbeitsgruppen-Treffen
D	Interessenvertretung bei G20-MinisterInnen-Treffen
E	Aktive Teilnahme an G20-Workshops und -Veranstaltungen
F	Regelmäßiger Austausch mit anderen zivilgesellschaftlichen Dialogen der G20

W20 Germany Interessenvertretung

Institution	Rolle	Ort	Datum
B20 Kick-off	Panel	Berlin	2 Dec 2016
Sherpa office	1 st meeting	Berlin	12 Dec 2016
Employment working group	Statement	Berlin	19-21 Dec 2016
OECD-G20 conference	Panel	Berlin	17 Jan 2017
Debriefing, trade and investment working group	Statement	Berlin	21 Feb 2017
Sherpa office	2 nd meeting	Frankfurt	March, 2017
Digital minister conference	Panel	Düsseldorf	6 April 2017
Business20 summit	Panel	Berlin	2 May 2017
Global partnership for financial inclusion	Statement	Berlin	4 May 2017
Labour20 summit	Panel	Berlin	17 May 2017
Labour ministerial meeting	Statement	Bad Neuenahr	18 May 2017
Think20 summit	Attendance	Berlin	30 May 2017
Betterplace Lab parliamentary breakfast	Panel	Berlin	1 June 2017
Youth20 summit	Expert table	Berlin	4 June 2017
Sherpa office	3 rd meeting	Berlin	14 June 2017
Girls20 summit	Statement	Munich	16 June 2017
Civil20 summit	Attendance	Hamburg	19 June 2017
G20 summit	Press conference with B20, C20, and T20	Hamburg	7 July 2017
Sherpa office	4 th meeting	Berlin	9-10 Oct 2017
Development working group	Statement	New York	16 Oct 2017
G20 task force on digitalisation	Statement	Hamburg	23 Oct 2017
All engagement groups exchange with German Sherpas	Statement	Berlin	21 Nov 2017

Die Indikatoren, die darüber entscheiden, ob frauenpolitische Forderungen erfolgreich in die G20 integriert werden konnten, unterscheiden sich bezüglich ihrer direkten und indirekten Einwirkung auf das G20-Kommuniqué. Treffen mit G20-Sherpa haben wir als „direkte Auswirkung“ angesehen, da Sherpa-Beamte eine zentrale Rolle bei der Koordinierung des G20-Entwurfsprozesses spielen.

Die Teilnahme an G20-Arbeitsgruppen, MinisterInnen-tagungen und anderen G20-bezogenen Veranstaltungen sehen wir ebenfalls als sehr wichtig an. Denn sie helfen, die W20-Empfehlungen in den G20-Prozess durch andere Kanäle einfließen zu lassen und werden daher als „indirekte Wirkung“ von uns bezeichnet.

Treffen mit G20-Sherpa sind besonders wichtig, da sie eine zentrale Rolle bei der Formulierung des G20-Kommuniqués spielen

Im achten Kapitel haben wir bereits die Interessenvertretung der W20 innerhalb der G20 beleuchtet und die gute Kooperation mit dem deutschen G20-Sherpa-Stab betont, der die W20 zu insgesamt vier offiziellen, bilateralen Beratungstreffen sowie zu einigen informellen Gesprächen entlang verschiedener G20-Konferenzen einlud. Auch Delegierte der anderen G20-Staaten berichteten von bilateralen Gesprächen mit dem jeweiligen Sherpa-Stab ihres Landes bis hin zum oder zur RegierungschefIn. Etwa die Hälfte der Delegierten setzte sich aktiv mit

ationale VertreterInnen der G20 auseinander, wusste aber auch zu berichten, dass politische Probleme, institutionelle Desorganisation oder mangelnde Kenntnis über die zivilgesellschaftlichen Dialoge der G20 substanzielle Möglichkeiten für ein Engagement verringert hätten.

Einige Delegierte berichteten, dass innenpolitische Probleme und mangelnde Kenntnis über die zivilgesellschaftlichen Dialoge der G20 Möglichkeiten der Interessenvertretung in ihren Ländern verringerten

Mit Blick auf die indirekten Indikatoren, die den Erfolg der Interessenvertretung bestimmen sollen, lässt die beige stellte Tabelle erahnen, dass W20 große Anstrengungen unternommen hat, die frauenpolitischen Forderungen in die G20-Verhandlungen auf mehreren Ebenen einzubringen, an vielen zentralen Veranstaltungen der G20 teilgenommen und auf einigen davon auch eine aktive Rolle gespielt hat.

So bereicherten VertreterInnen der W20 Germany zwei G20-MinisterInnentreffen, drei G20-Arbeitsgruppen, drei weitere im G20-Kontext organisierte Veranstaltungen und insbesondere die Gipfeltreffen aller offiziell-anerkannten, zivilgesellschaftlichen Dialoge. Nichtsdestotrotz wurde die W20 erst am Ende der deutschen Gastpräsidentschaft in die G20 Development Group sowie die G20 Taskforce on Digitalisation eingeladen. Auch in der Arbeitsgruppe Trade and Investment wurde W20 lediglich zu

einem Nachbereitungstreffen empfangen und hätte gerne einen stärkeren Zugang zu den einzelnen Arbeitsgruppen und Ministerialtreffen der G20 gefunden.

Der Erfolg der W20-Interessenvertretung ist mitunter daran geknüpft, dass sie nicht einfach mit der Verabschiedung des G20-Kommuniqués endet

Allerdings ist der Erfolg der W20-Interessenvertretung mitunter daran geknüpft, dass sie nicht einfach mit der Verabschiedung des G20-Kommuniqués endet. Die G20-Verhandlungen sind fortlaufende Prozesse, und so besuchte W20 Germany auch noch im Herbst 2017 die G20 Development Group in New York, referierte bei der G20-Taskforce on digitalisation in Hamburg und organisierte eine Nebenveranstaltung zum zivilgesellschaftlichen Forum des IWF und der Weltbank in Washington.

Ziel 4: Einflussnahme auf das G20-Kommuniqué

Indikatoren	
Direkt	
A	Integration von W20-Empfehlungen und –Formulierungen im G20-Kommuniqué
Indirekt	
B	Integration von gender-sensiblen Empfehlungen im G20-Kommuniqué
C	Aufnahme von W20-Schwerpunkthemen im G20-Kommuniqué

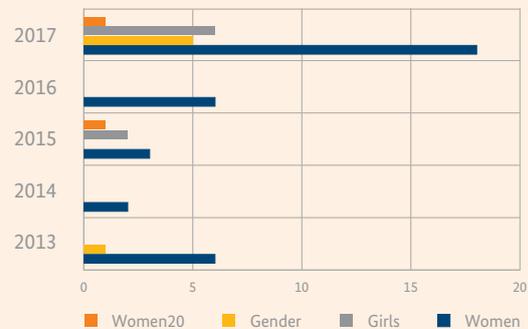
Ausschnitt aus dem W20-Kommuniqué 2017

1. Systemic integration of gender analysis and gender budgeting
2. Implementation of '25 by 25' target with national action plans
3. Support of women entrepreneurs
4. Closing the digital gender divide
5. Access to all G20 negotiation tracks and Sherpa meetings

Ausschnitt aus dem G20-Kommuniqué 2017

29. "We are making progress in achieving our 2014 Brisbane commitment to reduce the gender gap in labour force participation by 25 percent by 2025 but agree that more needs to be done. We also commit to take further action (...)"
30. "Digitalisation and access to ICT serve as powerful catalysts for the economic empowerment and inclusion of women and girls"
31. In order to scale up support for women's entrepreneurship, we welcome the launch of the Women Entrepreneurs Financing Initiative (We-Fi), housed at the World Bank Group.

Häufigkeit von W20-Stichwörtern in G20-Kommuniqués



Das vierte und vielleicht wichtigste Ziel dieses Projekts waren die Einflussnahme auf die G20-Verhandlungen und die G20-Ergebnisse – dargestellt im G20-Kommuniqué. Obwohl solche direkten Auswirkungen, wie sie in Indikator 4a bis c dargestellt sind, in der jungen Geschichte des W20 noch nie verzeichnet wurden, umfasst auch die diesjährige Erklärung der G20-Vorsitzenden einen ganzen Unterabschnitt, der allein der Stärkung der Rolle der Frau gewidmet ist (G20 2017: 11-12). Auch der Anstieg von nur drei Erwähnungen von „Frauen“ in dem unter türkischer G20-Präsidentschaft angenommenen Kommuniqué (G20 2015), auf vier Erwähnungen unter chinesischer Präsidentschaft (G20 2016) bis hin zu 18 Erwähnungen in diesem Kommuniqué unter deutscher Federführung (G20 2017) ist bereits ein großer Erfolg in der Geschichte von Women20. Dieser wird nur noch von der Tatsache übertroffen, dass das G20-2017-Kommuniqué einen ganzen Unterabschnitt der women empowerment widmet.

Bei der Untersuchung von Inhalt und Sprache der ersten beiden Absätze dieses Abschnitts erkennt W20 eine starke Ähnlichkeit mit seinem eigenen Kommuniqué. Tatsächlich wurden Verweise auf drei der fünf W20-Empfehlungen (Punkt 2 bis 4) direkt in die Erklärung der Vorsitzenden aufgenommen: die Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Erwerbsbeteiligung bis 2025 auf

25 % und die Ausweitung der Unterstützung für das Unternehmertum von Frauen, sowie den Abbau von Hindernissen für die finanzielle Eingliederung und die Anerkennung der Digitalisierung und des Zugangs zu IKT als starkem Katalysator für die wirtschaftliche Stärkung und Einbeziehung von Frauen und Mädchen. In diesem Zusammenhang erwähnt die G20 nicht explizit das durch die zunehmende Digitalisierung von Arbeitsplätzen implizierte Risiko für Frauen. Der Vorschlag der W20, die Initiative von Frauen zur Entwicklung der MINT-Karriere (WINDS) durch die Einrichtung eines Programms für eine geschlechts-gleiche digitale Transformation auszuweiten, ist ebenfalls nicht in der Erklärung der Vorsitzenden enthalten.

Darüber hinaus wurde die erste Empfehlung der W20, in der die G20-Mitgliedstaaten aufgefordert werden, Gender-Analyse und Gender-Budgeting systematisch in ihre gesamte Agenda zu integrieren, in der Abschlussmitteilung nicht in besonderer Weise erwähnt. Durch den Einsatz der diesjährigen W20-Präsidentschaft kam es außerdem zur Umsetzung drei konkreter Werkzeuge: #Eskills4girls – einer digitalen Best Practice-Plattform zur Verbesserung der digitalen Fertigkeiten von Mädchen –, Women Entrepreneur Finance Initiative (We-Fi) – einer Initiative der Weltbank zur Förderung von weiblichem Unternehmertum³, in dessen Steuerungskomitee W20 als Beobachterin

³ Die Zielgruppe des We-Fi's beschränkt sich auf die Empfängerländer der Weltbank Organisation.

geladen wurde – sowie die Women Business Leader's Taskforce. Es handelt sich dabei um eine direkt den G20-Sherpa unterstellte Gruppe aus Unternehmerinnen, welche die argentinische Präsidentschaft

beratend begleiten wird. Die Ergebnisse der W20-Lobby-Arbeit setzen einen wichtigen Maßstab für die kontinuierliche Einbeziehung von gleichstellungspolitischen Forderungen im G20-Kommuniqué.

Ausschnitt aus dem G20-Kommuniqué 2017

„full access to labour markets and decent working conditions for men and women, implementing the G20 Job Quality Framework.“

„full access to quality education for girls and women, with special attention on technical and vocational education“

Women's Empowerment: Enhanced **equal access to the labour market**, property, quality employment and financial services for women and men are fundamental for achieving gender equality and full realisation of their rights as well as a prerequisite for sustainable and inclusive growth. **We are making progress in achieving our 2014 Brisbane commitment to reduce the gender gap in labour force participation by 25 percent by 2025 but agree that more needs to be done.** We also commit to take further action to improve the **quality of female employment** and eliminate employment discrimination, and reduce gender compensation gaps **and provide women with protection from all forms of violence.** We will improve women's access to labour markets through provision of quality education and training, supporting infrastructure, public services and social protection policies and legal reforms, where appropriate.

„The W20 urges the G20 to advance member state policies towards the '25 by 25' target set by G20 for reducing the gender labour participation gap (...). Progress on closing the gender divide to date has been slow“

„... right to self-determination for women and girls and their effective protection from violence (...).“

Ziel 5: Aufbau eines starken Netzwerks

Indikatoren

- A Etablierung einer effizienten W20-Arbeitsstruktur, die unabhängig von den jährlich wechselnden G20-Präsidentschaften funktionieren kann
- B Schaffung einer dauerhaften digitalen Diskussionsplattform, die eine konstante Kommunikation sowie regelmäßigen Austausch gewährleistet
- C Delegierte repräsentieren verschiedene Perspektiven und Lebensrealitäten von Frauen in den G20-Staaten
- D Delegierte verfolgen eine aktive Interessenvertretung in der G20

Zu Beginn des Projekts zielte W20 Germany darauf ab, ein starkes Netzwerk von Delegierten und BeraterInnen aufzubauen, um so die Präsidentschaften generell zu unterstützen und zu stärken. Eine vorläufige Bewertung dieses Ziels wird am 1. Dezember 2017 fällig, wenn Argentinien erstmals die G20- und W20-Präsidentschaft übernimmt. Zu diesem Zeitpunkt ist leider keine dauerhafte Unterstützungsstruktur sichtbar, die unabhängig von den G20-Präsidentschaften funktioniert. W20-Nebenveranstaltungen wie der von der EMSD unterstützte All-W20-Presidencies-Roundtable stärken die Kohärenz entlang wechselnder W20-Präsidentschaften. Dennoch kann das Fehlen eines Verwaltungsorgans den Beratungsfluss stoppen: Jedes Mal, wenn neue Organisatoren mit der Vorbereitung des W20-Dialogs beginnen, müssen die neuen MitarbeiterInnen viele Verwaltungsangelegenheiten aufgreifen und die Beschaffung von Finanzmitteln immer wieder von Grund auf angehen. In der Tat ist die ausreichende Finanzierung eine zentrale Voraussetzung für eine transparente, reaktionsfähige und umfassende Konsultation. Somit könnte eine

dauerhafte Arbeitsstruktur nicht nur das organisatorische Wissen über den Prozess aufrechterhalten, sondern auch kontinuierliche Finanzmittel beschaffen und ausbauen. Mit deren Hilfe wiederum könnte ein effizienterer und inklusiverer Prozess kreiert werden – etwa durch eine ausreichende Menge von Reise- und Unterbringungsmitteln für Delegierte aus strukturell benachteiligten Verhältnissen.

In der Tat ist die ausreichende Finanzierung eine zentrale Voraussetzung für eine transparente, reaktionsfähige und umfassende Konsultation

Erstmals in der Geschichte der W20 kam überdies mit MangoApps eine digitale Kollaborationsplattform zum Einsatz, die eine umfassendere und transparentere Diskussion innerhalb des Netzwerks ermöglichte. Dennoch lässt die Nutzung von MangoApps Raum für Verbesserungen, wenn es um die technische Verwaltung und den Zugang für alle TeilnehmerInnen des Dialogs geht. Darüber hinaus konnte die deutsche Präsidentschaft die MangoApps-Applikation nicht

als permanenten „Verhandlungsraum“ erhalten und musste sie aus finanziellen Gründen nach der dreimonatigen Nutzungszeit abbestellen. Neben dem Wunsch nach einer permanenten Unterstützungsstruktur und einem ständigen Kollaborationsinstrument ist gleichfalls entscheidend, dass die inhaltliche und projektorientierte Autorität in den Händen der jährlich wechselnden Vorsitzenden liegt. Dieser ständige Perspektivwechsel ist entscheidend für die Vielfalt der G20-Diskussionen und wichtig für die Aufrechterhaltung der gleichen Verhandlungsrolle zwischen zwanzig Staaten mit sehr unterschiedlichen kontextuellen Hintergründen. Daher müssen mögliche Lösungen für die beiden Indikatoren dieses Projektziels auf Verwaltungsebene gefunden werden, um die Inhaltsautorität, Flexibilität und Unabhängigkeit der jeweiligen Gastgeber zu schützen.

Ein diverses und repräsentatives Netzwerk zu etablieren, war eine der größten Herausforderungen der deutschen W20-Präsidentschaft. Der mehrstufige Charakter des W20-Konsultationsprozesses 2017 ermöglichte die Teilnahme von Stimmen aus allen G20-Ländern und darüber hinaus. Dies war ein großer Erfolg angesichts der Tatsache, dass sich die W20 erst im dritten Jahr ihrer Gründung befand. Dennoch vertraten nicht alle nationalen Delegationen Stimmen von Nichtregierungsorganisationen und Graswurzel-Bewegungen in ausreichender Weise. Außerdem ist die Frage, ob eine Delegierte repräsentativ für die Stimmen von Frauen in ihrem Land ist, oft umstritten. Auch die Frage, wann ein Verband oder eine Organisation als „Zivilgesellschaft“ bezeichnet werden sollte,

war ein Thema, das unter der deutschen W20-Präsidentschaft engagiert diskutiert wurde. Wir empfehlen daher, diese Debatte gemeinsam mit dem W20-Netzwerk fortzuführen und einen kontinuierlichen Anstieg der Repräsentativität und Diversität zu gewährleisten, indem wir von der jährlichen Neuorientierung der Perspektiven wechselnder Präsidentschaften lernen.

Wir können nur empfehlen von der jährlichen Neuorientierung der Perspektiven wechselnder Präsidentschaften kontinuierlich zu lernen

Schließlich betont Indikator d, dass ein starkes W20-Netzwerk motivierte Delegierte voraussetzt, die bereit sind, intensive Lobbyarbeit in ihrem jeweiligen Herkunftsland zu verfolgen. Um sicherzustellen, dass die W20-Empfehlungen in die G20-Entscheidungsfindung integriert werden, muss jede W20-Delegierte W20 in nationalen G20-Beratungen vertreten und international diskutierte Forderungen in die Debatten der nationalen Zivilgesellschaft einspeisen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage haben auch gezeigt, dass eine Mehrheit der W20-Delegierten Probleme hatte, einen tiefgreifenden Kontakt zu ihren nationalen G20-Sherpa herzustellen. Vor diesem Hintergrund hat das W20 Germany-Team dem Thema „Lobbying und Strategie“ eine eigene Arbeitssitzung gewidmet. Auch das ist in jedem Fall als Fortschritt zu verbuchen, denn fortwährendes wechselseitiges Lernen innerhalb des W20-Netzwerks wird hier als nützliches Instrument zur Steigerung des gemeinsamen Einflusses auf die G20 angesehen.

Ziel 6: Mehr Kohärenz durch Prozessdokumentation und -evaluation

Indikatoren

- A Transparente Durchführung von Prozessevaluation
- B Effiziente Übergabe von W20-Governance-Strukturen an nachfolgende Präsidentschaft
- C Frühe Kontaktaufnahme mit nachfolgender Präsidentschaft (W20 Argentina)
- D Stärkung der Rolle der W20-Troika durch regelmäßigen Austausch

Eine Prozessdokumentation sowie eine kritische Projektevaluation sind wichtige Voraussetzungen, um den Einfluss auf die G20 in zukünftigen Prozessen weiter auszudehnen.

Die Erfüllung dieses Ziels und die Indikatoren 6a und 6b zeigen sich in der Erstellung des vorliegenden Projekthandbuchs mit einem umfassenden Überblick über die diesjährigen Aktivitäten der W20. Das vorliegende Buch beschreibt das interne Projektmanagement der W20, den nationalen und internationalen Konsultationsprozess, der zum W20-Kommuniqué führt, und die Lobbyarbeit bei den G20-Verhandlungen.

Langfristig könnte die Etablierung eines W20-Sekretariats dazu beitragen, die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme zur Präsidentschaft hängt stark davon ab, ob das nachfolgende G20-Gastgeberland eine frühzeitige Ernennung der W20-Organisatoren sicherstellt. In Anbetracht der Tatsache, dass Argentinien vor dem W20-Gipfel keine

W20-Vorsitzenden gewählt hatte, war es schwierig, dieses Kriterium zu erfüllen. Dank der Unterstützung der EMSD und der intensiven Zusammenarbeit mit CIPPEC konnte die W20 Germany im März 2017 einen deutsch-argentinischen Dialog mit argentinischen Frauenorganisationen führen. Darüber hinaus verbleibt W20 Argentina seit ihrer Ernennung in enger und aktiver Zusammenarbeit mit dem deutschen W20-Büro, um so einen möglichst fließenden Übergang der Führungsstrukturen zu gewährleisten.

Eine stärkere Zusammenarbeit der Troika würde die Kontinuität und Kohärenz zwischen den wechselnden Präsidentschaften stärken

Langfristig könnte die Etablierung eines W20-Sekretariats dazu beitragen, einen intensiveren Dialog zwischen den Mitgliedsverbänden zu führen und die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern. Eine stärkere Zusammenarbeit der Troika würde die Kontinuität und Kohärenz zwischen den wechselnden Präsidentschaften stärken.

12. EMPFEHLUNGEN AN ZUKÜNFTIGE W20-PRÄSIDENTSCHAFTEN

Zum Schluss haben wir von W20 Germany noch einige Empfehlungen für Optimierungsmöglichkeiten an die jährlich wechselnden W20-Büros zusammengestellt. Wir hoffen, dass sie von unseren Erfahrungen an der ein oder anderen Stelle profitieren können:

ORGANISATION

- » Etabliere eine dauerhafte Unterstützungsstruktur für W20, um die Nachhaltigkeit und Prozesskohärenz unter wechselnden Präsidentschaften zu gewährleisten
- » Errichte einen W20-Thinktank, um die Empfehlungen und Forderungen der W20 mit substanzieller Forschung zu unterfüttern und zielgerichtete Maßnahmen und Instrumente zu entwickeln, die deren Umsetzung erleichtern
- » Stärke die Rolle der W20-Troika und organisieren regelmäßige Arbeitstreffen

MANAGEMENT

- » Stelle ausreichend eigene strukturelle und finanzielle Ausstattung für alle drei Jahre der Troika-Mitgliedschaft sicher
- » Richte ein (inter-)nationales Beratungsgremium ein, das aus erfahrenen Personen besteht, welche die Strategie und Organisation der W20 beratend unterstützen können
- » Etabliere eine Implementierungs- und Kooperationspartnerschaft, um Prozesseffizienz und Reichweite des Dialogs zu stärken

UNABHÄNGIGKEIT

- » Achte darauf, dass die W20 eng mit der aktuellen G20-Präsidentschaft zusammenarbeitet. Verliere dabei nie aus den Augen, dass die W20 zugleich weiterhin als unabhängiger zivilgesellschaftlicher Dialog agieren muss
- » Akquiriere finanzielle Unterstützung von verschiedenen Institution – sowohl aus dem öffentlichen Sektor als auch aus dem privatwirtschaftlichen Bereich, um die institutionelle Unabhängigkeit zu wahren
- » Stelle sicher, dass W20 stets ein kritischer Verhandlungspartner in den G20-Verhandlungen bleibt

INTERESSEN- VERTRETUNG

- » Nehme an so vielen G20-Stakeholder-Treffen wie möglich aktiv teil
- » Bleibe in engem Kontakt mit anderen zivilgesellschaftlichen Dialogen und tausche regelmäßig Erfahrungen und Ratschläge über die Projektarbeit aus
- » Weniger ist mehr! Je präziser eine Forderung formuliert ist, desto einfacher kannst Du diese effektiv vertreten und in Entscheidungsprozesse integrieren
- » Finde gleichgesinnte Sherpa, die dir helfen, Forderungen der W20 in den internationalen G20-Sherpa-Verhandlungen zu vertreten
- » Lasse Interessenvertretung nicht nur im G20-Kosmos stattfinden, sondern auch in den sozialen Medien sowie auf den klassischen Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit

VERANSTALTUNGS- ORGANISATION

- » Reserviere genügend Zeit für Kennlern-Aktivitäten im Netzwerk
- » Stelle ausreichend Zeit für Arbeitsgruppen und -sitzungen bereit, um einen demokratischen Abstimmungsprozess für das Abschlussdokument zu gewährleisten
- » W20-Delegierte und W20-Schwerpunktthemen sollten auf dem W20-Gipfel für die Öffentlichkeit sichtbar präsentiert sein

- » Gestalte eine abwechslungsreiche Agenda mit interaktiven Elementen und thematischen Workshops etc.
- » Stelle dich attraktiv für die Medienwelt dar, z. B. durch besondere Aktionen und die Einbeziehung hochrangiger Gäste. Um gehört zu werden, musst du auch gesehen werden!

ZUGANG

- » Finde ein Akkreditierungsverfahren bezüglich der Teilnahme an Women20, das einen gleichberechtigten Zugang für verschiedene Institutionen und Hintergründe gewährleistet
- » Ermögliche gleichberechtigte Beteiligungsmöglichkeiten an internationalen Verhandlungen über digitale tools, die bestenfalls mobil und auch mit geringem Breitbandzugriff zugänglich sind
- » Sorge dafür, dass Website und die Dokumente von W20 barrierefrei sind und eine gender-sensible Sprache verwenden
- » Stelle sicher, dass alle Delegierten frei sprechen können und keine Befürchtungen haben müssen, die Standpunkte ihrer Regierungen zu kritisieren oder auch solche der vorsitzenden W20-Organisationen

TRANSPARENZ

- » Informiere Delegierte ausreichend über die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten und Deadlines der Kommuniké-Erstellung und der dazugehörigen Diskussion
- » Biete regelmäßige Updates bezüglich Lobby-Aktivitäten im G20-Gastland an, insbesondere über die Ergebnisse von Sherpa-Treffen
- » Sorge für eine umfassende Projektdokumentation und eine kritische Bewertung gegen Ende des Projekts, und mache diese öffentlich zugänglich

INKLUSIVITÄT

- » Ermutige die Repräsentation von Schwarzen Frauen, Trans*Menschen, Frauen mit indigenem Hintergrund, jungen Frauen und Frauen mit Beeinträchtigungen
- » Stelle sicher, dass das für die Durchführung von W20 eingestellte Personal durch Gender- und Diversity-Trainings im Umgang mit allen Menschen ausreichend sensibilisiert ist

VERANTWORT- LICHKEIT

- » Sorge für Einvernehmen über einen gemeinsamen Verhaltenskodex, auf den sich die MitarbeiterInnen und das Netzwerk während der Diskussionen verlassen können
- » Stelle Informationen über Streitbelegungsverfahren im Falle von Konflikten und diskriminierenden Handlungen entlang der Diskussionen bereit
- » Lasse das Netzwerk Vorsitzende für die einzelnen Arbeitsgruppen wählen, um die Perspektiven der Delegierten im Austausch mit dem Ad-hoc-Büro der W20 aktiv zu vertreten und als Vermittlerin zwischen Büro und Netzwerk zu dienen

MODERATION

- » Erleichtere die Beratung, indem du die Diskussionen moderierst und den Delegierten ermöglicht, aktiv zu kommentieren und ihre Vorschläge gegenseitig zu reflektieren
- » Versuche, so viele Beiträge wie möglich in den Entwurfsprozess einfließen zu lassen und begründe die Nichteinbeziehung von Vorschlägen
- » Pflege den Post-, Telefon- oder Onlinekontakt mit dem Netzwerk und identifiziere technische und inhaltliche Hindernisse

13. AUSBLICK

Angesichts der wachsenden Rolle, die die Zivilgesellschaft in der G20 spielt, wird die Aufgabe, einen wirkungsvollen W20-Dialog zu organisieren, jedes Jahr größer. Dieses Handbuch zeigt, dass die Organisation eines erfolgreichen Women20-Prozesses von mehreren Faktoren abhängt. Erstens braucht der Dialog ein vielfältiges und repräsentatives Netzwerk von motivierten Delegierten, die bereit sind, die W20-Forderungen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler G20-Ebene voranzutreiben. Aufgrund der noch jungen Geschichte der Women20 befindet sich ein Netzwerk wie dieses noch in der Entwicklung und muss vor allem in den jeweiligen nationalen Kontexten teilweise noch wachsen. Zweitens sollten die Organisatoren so früh wie möglich mit den Vorbereitungen beginnen, um allen Beteiligten einen demokratischen Konsultationsprozess zu ermöglichen. Die entsprechenden Anforderungen wie Transparenz, Inklusivität, Reaktionsfähigkeit, Rechenschaftspflicht und Zugänglichkeit beruhen darauf, dass die Organisatoren eine ausreichende Menge von Mitteln anbieten, um einen W20-Dialog auch erfolgreich umsetzen zu können. Darüber hinaus hat sich bei der Präsidentschaft der W20 Germany gezeigt, dass digitale Werkzeuge, Online-Umfragen, Video-Konferenzen, Live-Streaming- und Kollaborationsplattformen den Dialog unterstützen und zugleich dabei helfen können, die Beratungskosten niedrig zu halten und gleichzeitig einen demokratischen Prozess

zu erleichtern. Drittens zeigt dieses Handbuch, dass das Einspeisen der W20-Empfehlungen in die G20 ein ständiges Engagement in G20-Arbeitsgruppen, MinisterInnentagungen und vor allem einen sorgfältig vorbereiteten Austausch mit G20-Sherpa erfordert. Wir für unseren Teil haben gelernt, dass wir hartnäckig und laut bleiben müssen, um mit unseren W20-Forderungen unter den vielen Interessengruppen sichtbar zu werden, die versuchen, die Politik der G20 zu beeinflussen. Viele Delegierte haben berichtet, dass sie ihren nationalen G20-Sherpa noch immer nicht kennen und die Unterstützung auf nationaler Ebene vermissen. Daher müssen wir unsere gemeinsamen Bemühungen verbessern, W20-Forderungen von allen erdenklichen Seiten an die G20 herantragen und unsere Lobbyarbeit durch gegenseitiges Lernen und den Austausch nützlicher Informationen weiter ausbauen.

Es war ein Privileg, mit einer so fantastischen Gruppe zusammenzuarbeiten, die sich dafür engagiert, die Stärkung von Frauen in einer männerdominierten G20-Arena voranzutreiben. Gemeinsam haben wir einen wichtigen Impuls gesetzt, haben den gleichberechtigten Zugang zu Finanzierungsmitteln angestoßen, die digitale Teilhabe von Frauen und jungen Mädchen bestärkt und die G20 in Bezug auf die konkret nationale Umsetzung des 25by25-Ziels gemahnt. Aber wir wollen mehr. Unsere erste

Empfehlung für die G20 in diesem Jahr lautete, Gender-Analyse und Gender-Budgeting systematisch in all ihre G20-Vereinbarungen und –Aktivitäten zu integrieren. Wir werden uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern nach Argentinien schauen und anfangen, uns mit unseren geschätzten Kolleginnen zu beraten, um so einen Weg zu finden, wie wir gemeinsam auch in Zukunft die wirtschaftliche Stärkung von Frauen in den Mittelpunkt der G20-Diskussionen rücken können. Schließlich danken wir den wunderbaren Gastgeberinnen der W20

Turkey und W20 China für ihren unermüdlichen Einsatz, einen fruchtbaren W20-Dialog aufzubauen und einen reibungslosen Übergang zur deutschen W20-Präsidentschaft sicherzustellen. Das erfreuliche Ergebnis des diesjährigen W20-Dialogs wäre ohne die substanzielle Vorarbeit und Unterstützung unserer Vorgängerinnen nicht möglich gewesen. Wir sind gespannt, was die Zukunft bringen wird und freuen uns auf einen engagierten W20-Dialog in Argentinien.

Das W20 Germany-Team



W20 Germany Team © Martin Funck

LITERATURVERZEICHNIS

Bundesregierung 2017: Über die G20.

Aufgerufen unter: <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G7G20/G20-uebersicht.html>

Chatham House (2016a): Gender and growth initiative. Consultations 2016.

Aufgerufen unter: <https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/publications/research/GenderGrowth%20consultations%20v2.pdf>

Chatham House (2016b): Bellagio group on gender and growth. Putting gender equality at the core of the G20 Agenda. Action Plan 2016-17.

Aufgerufen unter: <https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/publications/research/2016-09-15-bellagio-group-gender-G20.pdf>

Chatham House (2016c): Empowering women for economic growth: The smart choice for the G20. International Policy Forum. One Whiehall Place, London. 11-12 July 2016.

Aufgerufen unter: <https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/events/special/2016-07-13-Chatham-House-International-Policy-Forum-Brochure.pdf>

G20 (2012): G20 leaders' declaration. Los Cabos, Mexico, 18–19 June.

Aufgerufen unter: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/ec/131069.pdf.

G20 (2013): G20 Leaders' declaration. Signed on September 6, 2013.

Aufgerufen unter: <http://www.g20.utoronto.ca/2013/2013-0906-declaration.html>

G20 (2014): G20 leaders' communiqué, Brisbane Summit. 15–16 November 2014.

Aufgerufen unter: https://G20.org/wp-content/uploads/2014/12/brisbane_G20_leaders_summit_communique1.pdf.

G20 (2015): G20 leaders' communiqué. Antalya Summit, 15-16 November 2015.

Aufgerufen unter: <http://www.mofa.go.jp/files/000111117.pdf>

G20 (2016): G20 leaders' communiqué. Hangzhou Summit, 4-5 September 2016.

Aufgerufen unter: <http://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2016/09/05-G20-leaders-communique/>

G20 (2016b): Women20 meeting communiqué.

Aufgerufen unter: http://www.G20chn.org/English/Documents/Current/201606/t20160628_2346.html

G20 (2017a): G20 leaders' declaration. Shaping an interconnected world. Hamburg, 7/8 July 2017.

Aufgerufen unter: <https://www.G20.org/gipfeldokumente/G20-leaders-declaration.pdf>

G20 (2017b): Questions and answers on the G20.

Aufgerufen unter: <https://www.G20.org/Webs/G20/EN/G20/FAQs/faq.html>

G20 (2017c): Members and Participants.

Aufgerufen unter: https://www.G20.org/Webs/G20/EN/G20/Participants/participants_node.html

G20 Turkey (2015): Concept Paper. Establishing a Women 20 (W20) Outreach Group Under the G20.

Sheel, Alok (2015): Economic Growth. Is the G20 framework for strong, sustainable and balanced growth still relevant. In: Callaghan, Mike/ Sainsbury, Tristram (eds.): The G20 and the Future of International Economic Governance, 39-56.

Slaughter, Steven (2013): Debating the international legitimacy of the G20: Global Policymaking and Contemporary International Society. Global Policy, 4(1), 43-52.

Subacchi, Paola (2015): The G20 is finally taking gender equality seriously.

Aufgerufen unter: <https://www.chathamhouse.org/expert/comment/17507>

United Nations (2015): Transforming our world. The 2030 agenda for sustainable development.

Aufgerufen unter: <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>

W20 Turkey (2015a): About Women20.

Aufgerufen unter: <http://w20turkey.org/about-w20/>

W20 Turkey (2015b): W20 Final Declaration – W20 Communique.

Aufgerufen unter: <http://w20turkey.org/w20-final-declaration-w20-communique/>

W20 Turkey (2015c): W20 Priorities.

Aufgerufen unter: <http://w20turkey.org/w20-priorities/>

World Bank (2017): Women Entrepreneurs Finance Initiative.

Aufgerufen unter: <http://www.worldbank.org/en/programs/women-entrepreneurs#10>

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Frauenrat
Verband deutscher Unternehmerinnen

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Anja Nordmann
Claudia Große-Leege

Redaktion

Juliane Rosin, Vera Otterstein

Lektorat

das korrektiv
www.das-korrektiv.de

Design & Layout

iconate GmbH
www.iconate.de

Druck

Repro Central
www.repro-central.de

Bezug des Handbuchs:

Women20 Germany
c/o Deutscher Frauenrat
Axel-Springer-Str. 54a
D-10117 Berlin, Germany

info@w20-germany.org
www.w20-germany.org
Twitter: @WomenTwenty_Ger

Fotonachweis:

Bundespresseamt (13)
Martin Funck / W20 Germany (43, 44, 45, 58, 60, 79)
Mona Küppers (6)
PeopleImages / iStock (1)
Steffen Kugler / Bundesregierung (5)
Verband deutscher Unternehmerinnen (6, 22)
W20 Germany (17, 34, 55, 60)

Gefördert von:



WOMEN20 GERMANY 2017

www.w20-germany.org

A cooperation project of the National Council of German Women's Organizations
and the Association of German Women Entrepreneurs

W20 Germany is supported by the Federal Ministry for Family,
Senior Citizens, Women and Youth.

